

Lage- und Geschäftsbericht 1998
des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)
- Anstalt des öffentlichen Rechts -

Erstellt von:

Dr. Hartmann
Geschäftsführerin

März 1999

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Vorbemerkungen	3 – 5
2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit	6 – 8
3. Organe des Studentenwerkes	9 – 11
4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes	
4.1 Personalentwicklung	12 – 16
4.2 Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes	17 – 18
4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen	19 – 20
4.4 Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge	21
5. Verpflegungsbetriebe	
5.1 Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen	22 – 23
5.2 Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen	24 - 34
5.3 Aktionen und Veranstaltungen	34
6. Studentisches Wohnen	
6.1 Kapazitäten und Bewirtschaftung	35 – 42
6.2 Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnheime	42
7. Ausbildungsförderung	43 – 54
8. Ausblicke	55 - 56

1. Vorbemerkungen

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder), Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 1998 vor.

Es kommt damit der Verpflichtung gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) vom 03.11.1997 nach, Rechenschaft über die Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben sowie die Verwendung der Finanzmittel abzulegen.

Der Geschäftsbericht ist gleichzeitig als Lagebericht der Anstalt im Sinne des § 264 in Verbindung mit § 298 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) zu verstehen.

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften hat der Geschäftsbericht die Funktion, das Aufgabenspektrum des Studentenwerkes für die zuständigen Stellen und die interessierte Öffentlichkeit transparent zu machen und Einblick in die Aufgaben und Problemstellungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zu gewähren.

Es wird daher mit Hilfe von Statistiken, erläuternden Texten und Schaubildern versucht, den Geschäftsverlauf des Jahres 1998 nachzuzeichnen, Entscheidungshintergründe sichtbar zu machen und Einblick in die konkrete Arbeit des Studentenwerkes zu geben.

Damit wird hier für das 7. Geschäftsjahr der Anstalt berichtet, die sich weiterhin im Aufbau befindet.

In der weiteren Entwicklung der Kapazitäten und der Profilierung der Aufgabenfelder können folgende herausragende Ereignisse für das Jahr 1998 benannt werden:

- Am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wurde am 12.01.1998 nach umfangreichen Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Seminargebäude August-Bebel-Straße eine Cafeteria eröffnet. Damit konnte dieser Bereich auch für die Angebotsgestaltung auf dem Gebiet der Verpflegungsbetriebe des Studentenwerkes erschlossen werden. Grundlage bildete eine Nutzungsvereinbarung zwischen der Europa-Universität Viadrina und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) für die unentgeltliche Bereitstellung der Räumlichkeiten im Seminargebäude.
- Nachdem 1997 die Genehmigung und finanzielle Absicherung des Bauvorhabens für ein weiteres Wohnheim in Eberswalde durch das Land Brandenburg gegeben war, wurde eine ehemals WGT-genutzte Liegenschaft an der Bernauer Heerstraße durch das Studentenwerk umfangreich saniert und modernisiert. Im Ergebnis dessen entstand ein Wohnheim für die Studierenden der Fachhochschule Eberswalde mit 120 Einzelzimmern in Wohngemeinschaften, welches rechtzeitig zu Beginn des Wintersemesters 1998 / 99 übergeben werden konnte und am 30.09.1998 feierlich eröffnet wurde. Damit ist im Wesentlichen die geplante Wohnheimkapazität am Standort Eberswalde erreicht.
- Ebenso konnte am Standort der Europa-Universität Frankfurt (Oder) bis zu Beginn des Wintersemesters 1998 / 99 die Liegenschaft August-Bebel-Straße 36 – 53, welche bisher über 147 Wohnheimplätze verfügte, weiter ausgebaut und modernisiert werden, so dass zu Beginn des Wintersemesters weitere 300 Wohnheimplätze zur Verfügung gestellt werden konnten. Damit wurde die Liegenschaft endgültig fertiggestellt.
Besondere Bedeutung hat diese Wohnanlage mit einer für den Standort neuen Qualität, indem mit Unterstützung der Europa-Universität für das gesamte Objekt der Zugang zum Internet über das Wissenschaftsnetz der Universität ermöglicht wurde. Damit sind alle 447 Wohnheimplätze an das Internet angeschlossen.

- Die internationalen Kontakte des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) wurden auf der Basis der bestehenden Vereinbarungen sowohl mit dem C.R.O.U.S Nancy-Metz als auch mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan auch im Berichtsjahr vertieft und ausgebaut. Die Abstimmungen mit der Partneruniversität Poznan speziell hinsichtlich des weiteren Aufbaus des Collegium Polonicums, hier speziell der Entwicklung der Wohnheimkapazitäten und deren Bewirtschaftung konnten auch 1998 weitergeführt werden.
Darüber hinaus wurde über die Robert-Bosch-Stiftung auch im Geschäftsjahr 1998 der Einsatz von amerikanischen, polnischen und französischen Tutoren im Studentenwerk Frankfurt (Oder) fortgesetzt.
Darüber hinaus begleitete das Studentenwerk in vielfältiger Form Veranstaltungen der Europa-Universität und der Studierendenschaft zur Integration der sich deutlich in Entwicklung befindlichen Anzahl der ausländischen Programmstudierenden am Standort Frankfurt (Oder). Erste Ansätze für ausländische Studierende sind auch am Standort der Fachhochschule Eberswalde zu verzeichnen.
- Erstmals konnte das Studentenwerk in Abstimmung mit dem Förderverein der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) für die neuimmatrikulierten Studierenden zum Wintersemesters 1998 / 99 gemeinsam mit Gewerbetreibenden und kulturellen und sportlichen Einrichtungen der Stadt Frankfurt (Oder) ein Bonusheft herausgeben, welches sich bei den Studierenden großer Beliebtheit erfreute. Die Bemühungen um Integration der neuen Studierenden sowohl in die Universität als auch in die Stadt wurden unterstützt durch einen Empfang des Oberbürgermeisters für die Erstsemesterler in der Marienkirche.
- Am 02.12.1998 konnte in Anwesenheit des Rektors der Fachhochschule Eberswalde durch das Studentenwerk der 300.000. Mittagsgast am Standort Eberswalde begrüßt werden.

Neben diesen herausragenden Ereignissen, welche Ausdruck der weiteren Entwicklung und Erweiterung der erforderlichen Kapazitäten und Sachfelder des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) darstellen, ergaben sich weitere Veränderungen in der Form, dass die bereits im Vorjahr angemietete Interimsmensa im Centralhotel Frankfurt (Oder) auch weiter fortgeführt werden konnte. Dies war unter den Bedingungen noch fehlender Kapazitäten in Frankfurt (Oder) besonders wichtig, um die Verpflegungsleistungen gegenüber den Studierenden in wachsendem Umfang zu realisieren. Durch Eigenbedarf der Stadt Frankfurt (Oder) wurde darüber hinaus zum 30.11. der Nutzungsvertrag für die Mensa Friedrich-Ebert-Straße gekündigt, so dass die o. g. Interimslösung von besonderer Bedeutung bis zur Wirksamkeit des Mensa-Hörsaal-Komplexes künftighin sein wird. Im Zusammenhang mit der Schaffung weiterer Kapazitäten am Standort Eberswalde im Mensa- und Wohnheimbereich, konnten die Interimslösungen Cafeteria Goethestraße und Wohnheim Melchow im Jahr 1998 beendet werden. Am 16.03.1998 wurde die Einrichtung in der Goethestraße an den Eigentümer übergeben, am 29.06.1998 wurde das Wohnheim Melchow an das Bundesvermögensamt Frankfurt (Oder) zurückgegeben.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist in seiner Wirtschaftstätigkeit gemeinnützig und Mitglied im Deutschen Studentenwerk e. V. und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg.

Mit der Vorlage dieses Berichtes verbindet die Geschäftsführerin gleichzeitig ihren Dank an all diejenigen, die mit ihrer Hilfe und Unterstützung dazu beigetragen haben, dass das Studentenwerk Frankfurt (Oder) auch nach sieben Jahren seines Bestehens seine aus dem Hochschulgesetz und der Satzung sich ergebenden Aufgaben im zurückliegenden Berichtsjahr erfüllen konnte.

Der Dank gilt insbesondere den Mitgliedern des Verwaltungsrates des Studentenwerkes Frankfurt (Oder), die in ihrer sehr sachbezogenen und verantwortungsvollen Wahrnehmung der Entscheidungsfelder maßgeblich für die Entwicklung des Studentenwerkes beitrugen, aber auch natürlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerkes, die konstruktiv, persönlich sehr engagiert und mit hoher Sachkompetenz ihre Aufgaben wahrgenommen haben. Erst durch dieses Zusammenwirken konnte der insgesamt erfolgreiche Verlauf des Jahres sichergestellt werden.

Große Herausforderungen an die weitere Arbeit der Gremien und Mitarbeiter ergibt sich in Vorbereitung der Neuorganisation der Studentenwerksarbeit im Land Brandenburg ab 01.01.1999. Danach ist nach vorliegender Rechtsverordnung des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg die Eingliederung des Studentenwerkes Cottbus in das Studentenwerk Frankfurt (Oder) vorgesehen. Das entsprechende Anhörungs- und Beteiligungsverfahren erfolgte 1998.

Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle auch für die im Laufe des Jahres gewährte Unterstützung durch die Studierendenschaften, durch die Leitungen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Fachhochschule Eberswalde sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg aussprechen.

Frankfurt (Oder) im März 1999

Dr. Hartmann
Geschäftsführerin

2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Sitz in Frankfurt (Oder) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung.

Nach § 101 Abs. 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg sind die Organe des Studentenwerkes der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Er ist seit dem 01.10.1998 in seiner dritten Amtsperiode tätig.

Als Geschäftsführerin ist seit Gründung im Jahr 1992 Frau Dr. Hartmann eingesetzt. Sie leitet das Studentenwerk und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit, soweit nicht der Verwaltungsrat zuständig ist. Sie vertritt das Studentenwerk rechtsgeschäftlich und gerichtlich.

Auf der Grundlage der §§ 101 und folgende des Brandenburgischen Hochschulgesetzes vom 24.06.1991 in der aktuellen Fassung und der Verordnung über die Studentenwerke vom 24.03.1992 galt bis Anfang Dezember des Jahres 1997 die vorläufige Satzung des Studentenwerkes. Sie wurde mit Veröffentlichung vom 03.12.1997 im Amtlichen Anzeiger Nr. 48 des Landes Brandenburg durch die endgültige Satzung abgelöst.

Auf dieser Grundlage hat das Studentenwerk die Aufgabe, die soziale Infrastruktur der Hochschulstandorte maßgeblich zu entwickeln und in diesem Zusammenhang für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen,
- Errichtung und Bewirtschaftung von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, soweit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Das Brandenburgische Hochschulgesetz läßt darüber hinaus weitere Aufgaben zu, soweit dies nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widerspricht und die Finanzierung gewährleistet ist.

Dem Studentenwerk können darüber hinaus weitere Aufgaben übertragen werden, sofern diese mit seinen Kernaufgaben zusammenhängen.

Die Leistungen des Studentenwerkes beziehen sich ausschließlich und unmittelbar auf gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 52 und folgende der Abgabenordnung (AO) und wurden durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) mit einer entsprechenden Gemeinnützigkeitsbescheinigung im Sinne unmittelbar steuerbegünstigter gemeinnütziger Zwecke bestätigt.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist für die Hochschulen in Ostbrandenburg zuständig, dies waren auch im Jahr 1998 folgende Einrichtungen:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- Fachhochschule Eberswalde und
- Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Bernau (bis 31.08.1998).

Im Falle der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Bernau war die Wahrnehmung der Aufgaben des Studentenwerkes auf die Durchführung der Maßnahmen der Studienförderung, speziell die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes beschränkt. Der Modellversuch wurde zum 31.08.1998 eingestellt.

Die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen im Einzugsbereich hat sich im Wintersemester 1998 / 99 wie folgt entwickelt:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder): von 2 916 auf 3 132 Studierende
 - Fachhochschule Eberswalde von 976 auf 1 059 Studierende
 - Fachhochschule für öffentliche Verwaltung von 106 auf 0 Studierende
- **Gesamt von 3 998 auf 4 191 Studierende.**

Während durch das Auslaufen des Modellversuches an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung die Tätigkeit des Studentenwerkes an diesem Standort eingestellt wurde, ist die Anzahl der Studierenden an den beiden anderen Standorten um ca. 300 angestiegen, so dass insgesamt eine Entwicklung zum Vorjahr auf rund 105 % zu verzeichnen ist.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erhebt von den Studierenden einen Semesterbeitrag in Höhe von derzeit 35,00 DM, deren Höhe durch die Beitragsordnung des Studentenwerkes bestimmt ist und im Wirtschaftsplan für das Jahr 1998 durch den Zuwendungsgeber bestätigt wurde. Die Verwendung der Semesterbeiträge erfolgt entsprechend der genannten Ordnung für soziale Zwecke des Studentenwerkes.

Das Jahr 1998 konnte im Rahmen des Wirtschaftsplanes ordnungsgemäß abgewickelt werden.

Im Auftrag des Ministeriums der Finanzen wurde durch das Landesbauamt Frankfurt (Oder) im zurückliegenden Geschäftsjahr die Baumaßnahme in der Wohnanlage Mühlenweg Frankfurt (Oder) gemäß Zuwendungsbescheid geprüft. Eine ordnungsgemäße Realisierung und sachgemäße Verwendung der Mittel entsprechend der Projektförderung wurden in wesentlichen Teilen bestätigt. Aufklärungsbedarf gab es bei Einzelmaßnahmen, die zwischenzeitlich durch den Zuwendungsempfänger nach Abstimmung mit dem MdF erbracht wurden. Eine abschließende Beurteilung der Maßnahme liegt derzeit noch nicht vor. Der Zwischenbericht bestätigt nach baufachlichen Kriterien einen wirtschaftlichen Sanierungsaufwand.

Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt führte im Verantwortungsbereich insgesamt 14 Kontrollen durch. Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im Verpflegungsbereich unter spezieller Prüfung der Anforderungen an Gemeinschaftsverpfleger wurden bestätigt. Hinweise des Überwachungsamtes in Einzelfällen wurden kurzfristig umgesetzt.

Die Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) waren auch 1998 wie folgt:

- Einnahmen aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse des Landes Brandenburg nach Maßgabe des Landeshaushaltes, der Festlegungen des Wirtschaftsplanes und der jeweiligen Zuwendungsbescheide.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) in Zahlen

	1998	1997	1996
Allgemeine Aufgaben			
Zuständigkeit für Studierende im Wintersemester	4.191	3.998	3.347
Hochschulen	2	3	3
Mitarbeiter	81	79	65
Wirtschaftsbetriebe			
Anzahl der Mensaessen	284.050	218.617	200.793
Erlöse Mensen/Cafeterien (DM) Brutto	1.815.208	1.394.500	1.191.900
φ Preis der Mensaessen für Studierende (DM)	2,79	2,35	2,10
Studentisches Wohnen			
Plätze in Wohnheimen	1.610	1.312	1.315
Versorgungsgrad mit Wohnheimplätzen (%)	38	33	42
Einnahmen (DM)	4.200.982	3.913.080	3.778.046
Monatliche Miete (DM)	274	250	239
	(175,00-445,00)	(143,00-445,00)	(136,00-430,00)
Ausbildungsförderung			
BAföG-Anträge	1.287	1.185	1.143
Anzahl Förderungsfälle	980	856	1.003
Geförderte, v. H.-Satz (%)	24,8	24,8	30
ausgezahlte Fördermittel (DM)	5.966.053	5.812.975	5.857.914

Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 1998

	DM	Anteil in %
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	4.494.850	33,4
Erstattung der Förderungsverwaltung (BAföG)	815.500	6,0
Erträge aus den Semesterbeiträgen	268.485	2,0
Leistungsentgelte, Umsatzerlöse, Mieten u. a.	7.894.782	58,6
Gesamt	13.473.617	100,0

3. Organe des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Gemäß Brandenburgischem Hochschulgesetz wird das Studentenwerk durch seine Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführer geleitet.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Dazu gehören insbesondere:

- die Aufstellung von Grundsätzen über die Tätigkeit des Studentenwerkes und die Entwicklung seiner Einrichtungen,
- der Erlass und die Änderung der Satzung und der Beitragsordnung,
- die Wahl des Geschäftsführers sowie seine Bestellung und Abberufung nach Zustimmung des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg,
- die Beratung und Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan sowie die Kontrolle seiner Einhaltung,
- die Entgegennahme und Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Geschäftsführers,
- die Bestätigung des Wirtschaftsprüfers,
- die Zustimmung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten sowie
- die Zustimmung zur Aufnahme von Darlehen, die im Einzelfall den Betrag von 100.000 DM übersteigen, soweit es sich nicht um laufende Geschäfte handelt.

Die Bildung und Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist in der Verordnung über die Studentenwerke des Landes Brandenburg und in der Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) geregelt. Der Verwaltungsrat wurde für seine dritte Amtsperiode durch die zuständigen Gremien ab 01.10.1998 neu gewählt.

Danach gehören dem Verwaltungsrat per 31.12.1998 folgende Mitglieder an:

– **Mitglieder mit beschließender Stimme:**

Herr Prof. Dr. Knut Richter, Vorsitzender des VR, EUV Frankfurt (Oder)
 Frau Sandra Seifert, stellvertr. Vorsitzende des VR, Studentin der EUV Frankfurt (Oder)
 Herr Prof. Dr. Kaspar Frey, EUV Frankfurt (Oder)
 Herr Prof. Dr. Johannes Creutziger, FH Eberswalde
 Frau Barbara Galke, EUV Frankfurt (Oder)
 Herr Frank Grigo, EUV Frankfurt (Oder)
 Herr Tobias Dirr, Student der FH Eberswalde
 Frau Alena Karaschinski, Studentin der EUV Frankfurt (Oder)
 Frau Manuela Siener, Studentin der EUV Frankfurt (Oder)
 Herr Götz Burggraf, Student der EUV Frankfurt (Oder)
 Herr Ingo Schuster, Student der EUV Frankfurt (Oder)
 Herr Detlef-Heino Ewert, Bürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)

– **Mitglieder mit beratender Stimme:**

Frau Gabriele Förder-Hoff, Referatsleiterin, MWFK des Landes Brandenburg

Herr Peter Stahl, Kanzler der EUV Frankfurt (Oder)

Frau Karen Loose, Mitarbeiterin des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Der Verwaltungsrat trat 1998 zu 3 Sitzungen zusammen, diese fanden am 10.02.1998, am 23.06.1998 und am 25.11.1998 statt. Folgende Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Beratung und Beschlussfassung:

- Wirtschaftsplanentwurf 1999 und Finanzplanung bis 2002,
- Verwendungskonzeption der Semesterbeiträge für den Bereich FH Eberswalde, Sommersemester 1998,
- Bestätigung des Lage- und Geschäftsberichtes und des Wirtschaftsprüfberichtes 1997 sowie Entlastung der Geschäftsführerin für das Geschäftsjahr 1997,
- Beschlussfassung über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 1998,
- Wahl der Persönlichkeit des öffentlichen Lebens für die dritte Amtsperiode,
- Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates für die dritte Amtsperiode des Verwaltungsrates.

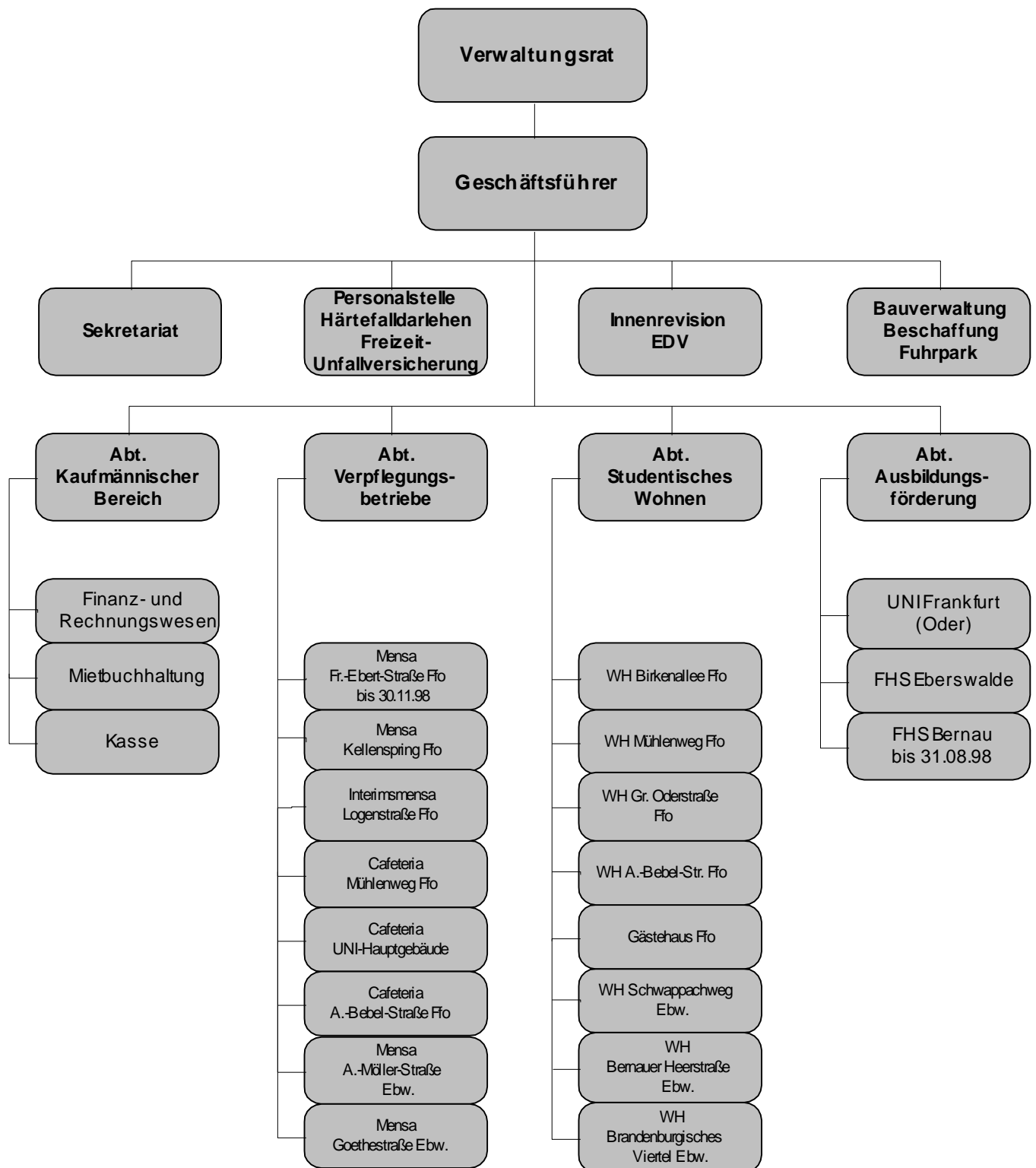
In allen Verwaltungsratssitzungen wurde zu den aktuellen Aufgaben und Fragen der Tätigkeitsfelder des Studentenwerkes durch die Geschäftsführerin Bericht erstattet und Anfragen behandelt.

Soweit der Verwaltungsrat nicht zuständig ist, leitet die Geschäftsführerin das Studentenwerk Frankfurt (Oder) und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit. Sie vertritt das Studentenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich.

Sie ist dem Verwaltungsrat verantwortlich, bereitet dessen Beschlüsse vor und sorgt für deren Ausführung.

Organisationsplan des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Stand: 31.12.1998



4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes

4.1 Personalentwicklung

Auch im Geschäftsjahr 1998 wurde entsprechend der Aufgabenentwicklung an den jeweiligen Standorten und der weiteren Profilierung der einzelnen Tätigkeitsbereiche der erforderliche Personaleinsatz vollzogen und geringfügig erweitert. Die Neubesetzung von Stellen erfolgte auf der Grundlage von öffentlichen Ausschreibungen bzw. in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern Frankfurt (Oder) und Eberswalde.

Den Schwerpunkt bildete in diesem Jahr der Bereich Verpflegungsbetriebe und der Bereich Ausbildungsförderung.

Per 31.12.1998 waren im Studentenwerk Frankfurt (Oder) insgesamt 81 Mitarbeiter beschäftigt, davon 29 Angestellte und 52 Arbeiter. Im Einzelnen verteilen sich die Stellen nach den Bereichen des Studentenwerkes wie folgt:

Bereich	Angestellte	Arbeiter	Gesamt
Geschäftsführung / Hauptverwaltung	11	1	12
Ausbildungsförderung	7	-	7
Verpflegungsbetriebe	8	43	51
Studentisches Wohnen	3	8	11
Betrieb gesamt	29	52	81

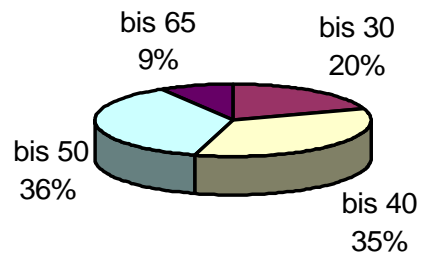
Insgesamt waren per 31.12.1998 38 Vollzeitkräfte und 33 Teilzeitkräfte beschäftigt, was einer Vollbeschäftigungsgröße von 67,3 VBE entspricht.

Im Wirtschaftsjahr 1998 haben 5 Mitarbeiter das Studentenwerk verlassen, 2 Mitarbeiter im Rahmen der Probezeit, 1 Mitarbeiter durch Zeitablauf des Arbeitsverhältnisses, 1 weiterer Mitarbeiter durch Auflösungsvertrag aus persönlichen Gründen und 1 Arbeitsverhältnis durch Erreichen des Ruhestandes.

Die Altersstruktur der Mitarbeiter des Studentenwerkes stellt sich per 31.12.1998 wie folgt dar:

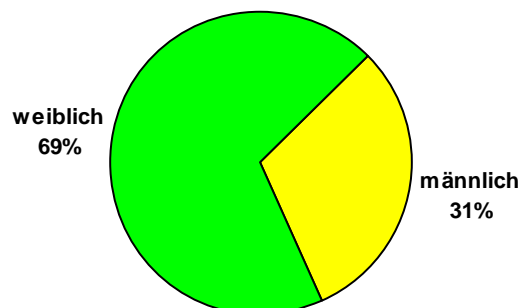
Altersstruktur	1998			1997			1996		
	m	w	Σ	m	w	Σ	m	w	Σ
bis 20	-	-	-	-	1	1	-	-	-
bis 30	5	11	16	3	11	14	3	10	13
bis 40	6	22	28	6	23	29	5	19	24
bis 50	10	20	30	10	18	28	8	13	21
bis 65	4	3	7	4	3	7	4	3	7
gesamt	25	56	81	23	56	79	20	45	65

Altersstruktur 1998 gesamt



Danach wird deutlich, dass wie auch in den Vorjahren ca. 55 % der Beschäftigten unter bzw. bis 40 Jahre alt sind.

Geschlechterstruktur



Die Personalkosten des Studentenwerkes entwickelten sich von

1997 = 3.050.339,55 DM auf
1998 = 3.486.250,67 DM.

Pro Vollbeschäftigteinheit entspricht dies einem Aufwand von **51.802 DM**.

Dabei verteilen sich die Personalkosten auf die Tätigkeitsbereiche des Studentenwerkes wie folgt:

	1998			1997		
	Arbeiter	Angestellte	Σ	Arbeiter	Angestellte	Σ
Hauptverwaltung/GF	46.891,07	705.337,58	752.228,65	44.774,19	670.978,99	715.753,18
Ausbildungsförderung	-	402.646,98	402.646,98	-	370.480,47	370.480,47
Verpflegungsbetriebe	1.414.352,14	469.612,10	1.883.964,24	1.153.313,35	359.469,61	1.512.782,96
stud. Wohnen	274.091,07	173.319,73	447.410,80	259.694,40	191.628,54	451.322,94
Σ	1.735.334,24	1.750.916,39	3.486.250,67	1.457.781,94	1.592.557,61	3.050.339,55

Entwicklung der Fehltage gesamt und nach Arbeitern und Angestellten

Die nachgewiesenen Fehltage im Studentenwerk Frankfurt (Oder) entwickelten sich zum Vorjahr um 216 Tage auf 960 Fehltage. Dies ist eine effektive Entwicklung zum Vorjahr auf 129 % bei Entwicklung der Gesamtbeschäftigtentage auf 115 %. Der leichte Anstieg der Fehltage von dem Vorjahr 2,87 % auf 3,21 % im Jahr 1998 ist im Wesentlichen in dem Bereich der Arbeiter eingetreten.

Nach der Beschäftigtenstruktur ergibt sich folgendes Bild:

Angestellte: 2,90 % Fehltage an den Gesamtbeschäftigtentagen (Vorjahr 3,19 %)
Arbeiter: 3,38 % Fehltage an den Gesamtbeschäftigtentagen (Vorjahr 2,67 %)

Unfälle im Studentenwerk

Im Jahr 1998 mussten im Studentenwerk 2 Unfälle erfasst werden, die Arbeitsunfälle im Verpflegungsbereich Frankfurt (Oder) darstellen. Sie führten zu einer Arbeitsunfähigkeit von insgesamt 17 Kalendertagen. Die Erfassung und Bearbeitung erfolgte entsprechend der Regelungen der Unfallkasse des Landes Brandenburg.

Auf der Grundlage der durch das Studentenwerk abgeschlossenen Freizeitunfallversicherung für Studierende wurden insgesamt 9 Freizeitunfälle erfaßt und an die zuständige Versicherungsgesellschaft gemeldet. 2 Freizeitunfälle ereigneten sich mit Todesfolge, von denen einer mit der Zahlung der finanziellen Leistungen der Versicherungen abgeschlossen ist. Ein weiterer Fall ist noch in Bearbeitung

Zusammenarbeit mit dem Personalrat

Gemäß der Regelungen des Brandenburgischen Personalvertretungsgesetzes erfolgten im April / Mai 1998 Neuwahlen zum Personalrat. Danach setzt sich der Personalrat aus 5 Mitgliedern, davon 2 Angestellten und 3 Arbeitern zusammen. Die Personalratswahl ergab, dass folgende Mitglieder die Vertretung der Beschäftigten stellen:

- Frau Ramona Riedel,
- Frau Doris Hennig,
- Frau Silvia Plewka,
- Frau Gisela Müller,
- Frau Katrin Szabo.

In der konstituierenden Sitzung am 15.05.1998 wurde Frau Ramona Riedel zur Vorsitzenden gewählt.

Die regelmäßige Abstimmung und gegenseitige Information zu aktuellen Fragen des Geschäftsverlaufes zwischen Personalrat und Geschäftsführerin wurde auch im Jahr 1998 weitergeführt. Insgesamt erfolgten 6 Zusammenkünfte im Laufe des Jahres.

Darüber hinaus führte der Personalrat Sprechstunden am Standort in Frankfurt (Oder) und Eberswalde für die Mitarbeiter durch. Die Rechenschaftslegungen des Personalrats und der Geschäftsführerin vor der Belegschaft erfolgten am 27.11.1998 mit der Abrechnung der erreichten Ergebnisse in der Zusammenarbeit und in der Entwicklung des Studentenwerkes.

Qualifizierungsmaßnahmen

Im Studentenwerk Frankfurt (Oder) wurden für die einzelnen Bereiche und Mitarbeiter im vergangenen Jahr 30 Qualifizierungsmaßnahmen bzw. Erfahrungsaustausche als Angebot unterbreitet. Von diesen Maßnahmen wurden insgesamt 18 in Anspruch genommen mit insgesamt 44 Mitarbeitern, welche an den Schulungen teilnahmen.

17 Maßnahmen des Deutschen Studentenwerkes e.V. bilden dabei den Schwerpunkt. Die im Jahr 1997 begonnene Eigenqualifizierung der Mitarbeiter im Bereich des Studentischen Wohnens wurde im Jahr 1998 fortgesetzt durch die Schulung von Mitarbeitern des Verpflegungsbereiches mit dem Thema „Gastorientierung“. An dieser Maßnahme nahmen 24 Beschäftigte teil.

Im Einzelnen stellen sich die Maßnahmen wie folgt dar:

Träger der Maßnahme	Anzahl der angebotenen Maßnahmen	Anzahl der genutzten Maßnahmen	Anzahl der teilgenommenen Mitarbeiter
DSW	29	17	20
Studentenwerk Frankfurt (Oder)	1	1	24
Σ	30	18	44

Abteilung	Bezeichnung der Veranstaltung	Veranstalter	Teilnehmer
Hauptverwaltung/GF	Einkaufertagung Fachtagung Interne Revision Fachtagung Personalstellenleiter Aufbauseminar VBL Grundlagenseminar Controlling Fachtagung Finanz- u. Rechnungswesen deutsch-polnisches Kolloquium Geschäftsführertagung Mitgliederversammlung	DSW DSW DSW DSW DSW DSW DSW DSW DSW DSW	1 1 1 1 1 1 2 1 1 1
Ausbildungsförderung	BAföG Aufbauseminar I Verwaltungsrechtsschulung I + II Förderungstagung Seminar Mitarbeiterführung für Abteilungsleiter der Ämter für Ausbildungsförderung	DSW DSW DSW DSW	1 2 1 1
Verpflegungsbetriebe	Mensatagung Mensaausschuß Seminar: Gastorientierung I + II	DSW DSW SW Ffo.	2 1 24
Studentisches Wohnen	Wohnheimtagung	DSW	1
	Seminar: Mitarbeiterführung	DSW	1

4.2 Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes

Im Bereich der Verwaltung des Studentenwerkes wurden auf der Basis des bestehenden strukturierten Datennetzes die PC-Arbeitsplätze in einer Größenordnung von 25 erhalten, gepflegt und die Befähigung der Mitarbeiter am Arbeitsplatz weitergeführt. Ein Farbdrucker wurde beschafft. Wie im Vorjahr wurde für die Personal- und Wohnheimverwaltung auch im Geschäftsjahr 1998 die vom Studentenwerk Stuttgart entwickelte Software genutzt und in Abstimmung mit dem Lieferanten angepasst und gepflegt.

Die Abrechnung für den Lohn- und Gehaltsbereich erfolgte auch in diesem Jahr extern durch einen Dienstleistungsbetrieb.

Die Telefonanlagen im Wohnheim Birkenallee und im Gästehaus in Frankfurt (Oder) sind mit dem Bereich Mietbuchhaltung des Studentenwerkes fest verbunden und arbeitsfähig. Eine grundsätzliche Veränderung der Betriebs- und Abrechnungsorganisation wurde nicht vorgenommen.

In Vorbereitung auf die anstehende Eingliederung des Studentenwerkes Cottbus in das Studentenwerk Frankfurt (Oder) zum 01.01.1999 wurde das Kostenstellenverzeichnis neu erstellt und gruppiert.

Zur Gewährleistung der technischen Anforderungen an die Umstellung auf das Jahr 2000 wurde ein Arbeitsmaterial im Betrieb erstellt, erforderliche Zertifikate durch die Lieferanten für die 2000-Fähigkeit eingeholt bzw. werden derzeit erarbeitet. Gegebenenfalls erforderliche technische Nachrüstungen, speziell für die Telefonanlage Birkenallee, werden geprüft. Grundsätzliche Probleme werden nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht erwartet.

Für die Technik bestanden 1998 folgende Wartungsverträge:

- Update-Vertrag für die KHK-Software
- Hotline-Vertrag für die KHK-Software
- Wartungsvertrag für die Kopiertechnik
- Wartungsvertrag für die Feuerlöscher in den Einrichtungen des Studentenwerkes
- Wartungsvertrag für die Fahrstühle
- Notrufaufschaltungen der vorhandenen Fahrstühle in der Verwaltung und in den Wohnheimen Große Oderstraße und Mühlenweg in Frankfurt (Oder)
- Wartung der Postmixanlagen in den Verpflegungseinrichtungen
- Wartung der installierten Lüftungs- und Klimaanlage in der Mensa Kellenspring Frankfurt (O).

Die erstellte Homepage des Studentenwerkes im Internet wird regelmäßig durch die Bereiche gepflegt. Die Abteilungen des Studentenwerkes sind per E-Mail Adresse über das Internet ständig erreichbar. Die Wohnanlage August-Bebel-Straße in Frankfurt (Oder) wurde technisch für eine Anbindung an das Wissenschaftsnetz der Europa-Universität Frankfurt (Oder) ausgestattet. Grundlage bildete dafür eine Vereinbarung zwischen der Universität und dem Studentenwerk zur Gewährleistung des Zugangs der Bewohner zum Wissenschaftsnetz. Damit haben 447 Wohnheimplätze die direkte Voraussetzung für die unmittelbare Arbeit im Internet. Die Verwaltung der Vergabe der Zugangsberechtigung erfolgt durch die Universität. Die technische Funktionsfähigkeit ist gegeben.

Die bereits 1997 begonnene Erfassung, Auswertung und Verarbeitung von Primärdaten aus den Kassen der Mensen in der Verwaltung wurde fortgesetzt und die eingesetzte Software an die Erfordernisse des Studentenwerkes angepasst. Die Mensa Kellenspring in Frankfurt (Oder) und die Mensa Goethestraße in Eberswalde sind in dieses Abrechnungssystem eingebunden. Die Erweiterung auf die anderen Mensen wird vorbereitet.

Die im Bereich Ausbildungsförderung eingesetzte Erfassungssoftware für Anträge auf Ausbildungsförderung ist einsatzfähig und wird in Abstimmung mit dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik mit dem MWFK regelmäßig an die gesetzlichen Regelungen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes angepasst.

Die verschlüsselte Übermittlung der Dateien an das Landesamt erfolgt über das Internet. Die Arbeitsfähigkeit ist auch hier gegeben.

Auch im Berichtsjahr waren ein Datenschutzbeauftragter und eine Gleichstellungsbeauftragte eingesetzt. Nach Abstimmung mit der Unfallkasse des Landes Brandenburg und dem Personalrat des Studentenwerkes wurde ein Sicherheitsbeauftragter für das Studentenwerk benannt.

Die Arbeitsorganisation des Studentenwerkes basiert auf der Allgemeinen Geschäftsanweisung, dem Geschäftsverteilungsplan und den darauf aufbauenden Dienstanweisungen und Ordnungen. Das bestehende Regelwerk wurde 1997 überarbeitet und galt im vollen Umfang auch für das Berichtsjahr.

Die Eigenprüfungen des Studentenwerkes über den Bereich Innenrevision wurden mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Halbjahres- und Jahresinventuren in den Einrichtungen der Verpflegungsbetriebe, Ergänzung durch 1x im Jahr stattfindende Bestandsaufnahme der Geschirrausstattungen,
- Inventur der Anlagegüter in ausgewählten Verpflegungseinrichtungen, Wohnheimen und im Bereich der Studierendenvertretung,
- Kontrolle der Einhaltung der Beschaffungsordnung mit dem Schwerpunkt der Auftragsbearbeitung,
- Brandschutzkontrollen in den Bereichen Verpflegungsbetriebe und Studentisches Wohnen,
- Kontrollen der Kassen in den Verpflegungseinrichtungen und in der Abteilung Studentisches Wohnen.

Die Ergebnisse dieser Kontrollen sind protokolliert mit entsprechenden Festlegungen. Sie wurden in den Arbeitsbesprechungen des Studentenwerkes und in den Bereichen ausgewertet.

4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschul- und Partnereinrichtungen

Die Dienstleistungen des Studentenwerkes zur weiteren Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur der Hochschulstandorte tragen wesentlich zur Effizienz des Studiums und zur Profilierung der Hochschulen bei. Dazu wird in Fortsetzung der Arbeitsgrundsätze der Vorjahre eine enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Vertretern der Regionen gewährleistet. Besonderen Wert legt das Studentenwerk auf die Ausprägung einer engen Zusammenarbeit mit den Studierenden als den unmittelbaren Leistungsempfängern des Studentenwerkes. Dies nimmt umso mehr an Bedeutung zu, da die Internationalisierung der Studierendenschaften an den Hochschulstandorten zwar in differenzierten Anteilen aber regelmäßig zunimmt. Dies trifft sowohl für die Europa-Universität mit ca. 40 % ausländischen Studierenden als auch für die Fachhochschule Eberswalde zu, die im Geschäftsjahr mit einem internationalen Ausbildungsgang begonnen hat.

Im einzelnen wurden folgende Aufgaben realisiert:

Wie in jedem Jahr wurde auch zum Wintersemester 1998 / 99 eine Informationsbroschüre des Studentenwerkes als Studierendenkalender zum Einsatz gebracht. Er enthält alle wichtigen Informationen und Ansprechpartner des Studentenwerkes, um eine schnelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, das Dienstleistungsangebot kennenzulernen und Informationsverluste zu vermeiden. Erstmals wurde darüber hinaus gemeinsam mit dem Förderverein der Europa-Universität, den kommunalen Einrichtungen der Stadt Frankfurt (Oder) und einer Vielzahl von Gewerbetreibenden ein Bonusheft für Erstsemestler entwickelt, welches eine gute Resonanz bei den Studierenden fand. Im Ergebnis dessen ist vorgesehen, diese Form des Kennenlernens auch auf die anderen Hochschulstandorte auszudehnen.

Darüber hinaus werden regelmäßig die Printmedien der Hochschulen für Informationen, Berichte über Gremienarbeit u. ä. genutzt.

Die nun schon zur Tradition gewordenen Tage der offenen Türen an den Hochschulen hat auch in diesem Jahr das Studentenwerk genutzt, die Studieninteressierten über Leistungen an den Hochschulstandorten zu informieren. Dies erfolgte am 16.05.1998 an der Fachhochschule Eberswalde und am 27.05.1998 an der Europa-Universität Frankfurt (Oder). Darüber hinaus nutzt das Studentenwerk die Einführungsveranstaltungen und Einführungstage der Hochschulen zu Beginn des Wintersemesters, um die neuimmatrikulierten Studierenden über das Aufgabenspektrum und die konkreten Ansprechpartner im Studentenwerk zu informieren.

Die sich an den Hochschulen immer umfangreicher und vielfältiger entwickelnden wissenschaftlichen Veranstaltungen, Kurse, Studentenaustausche, Konferenzen u. ä. stellen auch an das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erhöhte Anforderungen zur qualifizierten Begleitung sowohl im Bereich des studentischen Wohnens als auch der Verpflegungsleistungen.

Dazu erfolgten an beiden Standorten enge Abstimmungen zwischen den jeweiligen Veranstaltern und dem Studentenwerk, um die erfolgreiche Durchführung der Maßnahmen zu gewährleisten. Dies trifft auch für die sich etablierenden Veranstaltungen der Studierendenschaften zu, speziell im Bereich der Betreuungsleistungen der ausländischen Studierenden haben sich zwischen z. B. den Interstudis und dem Studentenwerk feste Organisationsformen gebildet, die weiter ausgebaut werden.

Auch für das vergangene Geschäftsjahr kann eingeschätzt werden, dass die Nachfrage nach individueller Beratung, Konsultationen und Hilfe bei den Studierenden deutlich angestiegen ist. Aus diesem Grunde ist das System der Sprechstunden sowohl der Geschäftsführerin als auch der Arbeitsbereiche weiter ausgebaut worden. Die regelmäßigen wöchentlichen Sprechstunden finden dazu im Studentenwerk selbst statt, individuelle Terminvereinbarungen darüber hinaus wurden genutzt. Die Sprechstunden am Standort der Fachhochschule Eberswalde wurden in ihrer Anzahl zum Vorjahr deutlich erhöht, da speziell zu den Fragen der Ausbildungsförderung und des studentischen Wohnens vielfältiger Gesprächsbedarf vorhanden war.

Insgesamt wurden am Standort der Fachhochschule 19x im vergangenen Jahr Sprechstunden durchgeführt, davon 11x zu Fragen der Ausbildungsförderung und 8x zu Fragen des studentischen Wohnens.

Auf Grund der sich abzeichnenden Nachfrage wurde erstmals im Jahr 1998 mit Beginn des Sommersemesters eine psychologische Studienberatung durch das Studentenwerk eingerichtet. 1x monatlich berät hier ein Psychologe die Studierenden zu individuellen Fragen und Problemen. Die Nachfrage nach diesen Leistungen ist in den letzten Monaten deutlich angestiegen, so dass diese Form der Studienbegleitung in der Folgezeit weiter ausgebaut werden muss. Zu Beginn des Wintersemesters 1998 / 99 wurde darüber hinaus ein Workshop zur Bewältigung von Stresssituationen und Prüfungsängsten ins Leben gerufen, der durchgängig genutzt wurde und erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Auch hier ist eine Fortführung in der Folgezeit vorgesehen.

Die 1994 begonnene organisierte Zusammenarbeit mit den Studierenden in Form von Gremien wurde auch 1998 fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit den Wohnheimsprechern entwickelte sich an beiden Standorten sehr erfolgreich, 3x im Jahr kommen hier jeweils die Wohnheimsprecher mit der Geschäftsführerin zusammen, um über Anliegen der Bewohner eine Verständigung herbeizuführen, aber auch um Informationen zur Entwicklung und Bewirtschaftung der Wohnanlagen auszutauschen. Der Mensaausschuss am Standort am Standort Frankfurt (Oder) hat im vergangenen Jahr 3x getagt, die Gastzufriedenheit ist dabei ausgeprägt, so dass hier keine grundsätzlichen Probleme erkennbar waren. Dies hat auch eine Mensaumfrage im Sommersemester 1998 in Frankfurt (Oder) und eine Umfrage im Wintersemester 1998 / 99 am Standort Eberswalde ergeben. Die Auswertung der Mensaumfragen erfolgte umfangreich über Dokumentationen in den Einrichtungen bzw. über Darstellung der Ergebnisse im Internet.

Die nunmehr bereits zum sechsten Mal zum Einsatz kommenden Tutoren der Robert-Bosch-Stiftung im Studentenwerk Frankfurt (Oder) haben sich auch im Geschäftsjahr in ihrem Einsatz bewährt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt, dem Sprachenzentrum, den Lehrstühlen und den Interstudis an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) ermöglichte einen effektiven Einsatz dieser Tutoren zur breiten Vermittlung von Landeskunde. Diese Form der internationalen Zusammenarbeit ist zwischenzeitlich zu einem festen Bestandteil der Tätigkeit des Studentenwerkes geworden.

4.4. Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Studentenwerk auch Beiträge der Studierenden zur Verfügung. Nach § 104 Abs. 3 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes werden diese Beiträge auf der Grundlage der gültigen Beitragsordnung des Studentenwerkes erhoben.

Die Beiträge sind vor Immatrikulation bzw. Rückmeldung der Studierenden fällig und werden von den Hochschulen gebührenfrei eingezogen und an das Studentenwerk überwiesen. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach den für die Wahrnehmung der Aufgaben des Studentenwerkes erforderlichen Aufwendungen. Für das Geschäftsjahr 1998 wurden ebenfalls wie in den Vorjahren 35,00 DM pro Studierenden im Semester festgesetzt. Das entspricht der gültigen Beitragsordnung, welche u. a. die Beitragshöhe regelt. Die Verwendung ist für die Förderung der kulturellen und sozialen Leistungen des Studentenwerkes vorzusehen, Grundlage dafür sind die Verwendungskonzeptionen nach Standorten. Diese sind speziell für den Standort Frankfurt (Oder) für einen längeren Zeitraum festgeschrieben, die entsprechende Beschlussfassung des Verwaltungsrates dazu erfolgt.

Im Geschäftsjahr 1998 wurden insgesamt Erlöse aus Semesterbeiträgen in Höhe von **268.485 DM** realisiert, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) = 202.037,50 DM
- Fachhochschule Eberswalde = 66.447,50 DM.

Die Entwicklung zum Vorjahr im Aufkommen beträgt 116 %, was einen effektiven Zuwachs von ca. 37.000,00 DM ausmacht.

Die Verwendung der Mittel erfolgte für:

- Beiträge für das Deutsche Studentenwerk e.V.,
- Freizeitunfallversicherung der Studierenden,
- Beitrag zum Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Für dieses Aufgabengebiet wurden insgesamt **18.900 DM** eingesetzt.

Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen gefördert, u. a.:

Finanzhilfe Jobvermittlung für Studierende, Förderung Studentenclub „Grotte“, Förderung Sportclub und Ausstattungen, Ausstattungshilfen AStA und andere Gremien, Beihilfe zum Kapitaldienst für den Studentenwohnraumbau August-Bebel-Straße u.a.

Dafür wurde ein Aufwand von insgesamt **148.000 DM** im Geschäftsjahr eingesetzt.

Darüber hinaus wurde dem Darlehensfonds für Härtefalldarlehen eine Rücklage und Fonderhöhung in Höhe von 50.000,00 DM zugeführt, darüber hinaus ca. 50.000 DM Rücklage für geplanten Studentenclub in Eberswalde.

Die mit der Richtlinie zur Vergabe von Härtefalldarlehen untersetzte Darlehenskasse wurde auch im Jahr 1998 durch eine wachsende Anzahl Studierender in Anspruch genommen. Die Anträge auf Härtefalldarlehen und deren Realisierung entwickelten sich auf ca. 270 %, insgesamt wurden 107 Anträge auf Härtefalldarlehen gestellt, davon 1 Antrag aus dem Bereich Eberswalde, alle anderen aus dem Bereich der Europa-Universität Frankfurt (Oder).

Das finanzielle Volumen der 1998 bewilligten Härtefalldarlehen umfaßt insgesamt 102.250 DM. Gemäß der vereinbarten individuellen Rückzahlungsfristen sind davon per 31.12.1998 45.860 DM zurückgezahlt.

Restforderungen aus dem Jahr 1997 sind nur noch in geringem Umfang vorhanden, sie betragen 1.252,50 DM.

Hauptgründe für die Antragstellung und Gewährung von Härtefalldarlehen waren soziale Härtefälle, für verspätete Gewährung von Ausbildungsförderung wurde 15 mal Antrag auf Härtefalldarlehen gestellt und auch bewilligt.

5. Verpflegungsbetriebe

5.1 Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen

Bei der Profilierung des Studentenwerkes als Dienstleistungsunternehmen mit gesellschaftlichem Auftrag zur Förderung der Studierenden ist der Verpflegungsbereich ein wesentlicher Bestandteil, der gleichwertige Angebote für Studierende, unabhängig von der Größe der Hochschule und des Hochschulortes erbringt. Hier wird die Mehrzahl der Studierenden täglich erreicht und nimmt geförderte Leistungen im hochschulnahen Raum in Anspruch. Das Angebot an warmen Mittagsmahlzeiten und Zwischenverpflegungserzeugnissen ist deshalb auch im Studentenwerk Frankfurt (Oder) ein Schwerpunktbereich. Dies wird nicht nur daran deutlich, dass ca. 63 % der Beschäftigten des Studentenwerkes in diesem Bereich tätig sind, sondern auch dadurch, dass der erhebliche Teil der finanziellen Unterstützung durch das Land Brandenburg diesen Aufgabenkomplex betrifft. Mit ca. 2 Mio. DM bezuschusste im Jahr 1998 das Land Brandenburg das Studentenwerk bei der Erfüllung der Aufgaben auf diesem Gebiet, welches damit eine indirekte Förderung des Studiums gewährleistet.

Wie auch in den Vorjahren entwickelten sich die Kapazitäten des Verpflegungsbereiches nach Standorten auch 1998 recht differenziert. Während in Frankfurt (Oder) die Kapazitätsdefizite nur mit Zwischenlösungen, die z. T. kurzfristige Nutzungsverträge beinhalten, nach wie vor vorhanden sind, wurde der Standort der Fachhochschule Eberswalde stabil entwickelt, wenn auch die Mensa am Campus Alfred-Möller-Straße noch eine Interimslösung darstellt, so hat sie doch die Kapazität der künftigen Ausbaustufe.

Derzeit verfügt das Studentenwerk insgesamt über 4 Mensen und 3 Cafeterien, die ausschließlich am Standort Frankfurt (Oder) vorhanden sind. Die zeitweilig noch im Einsatz befindliche Mensa Friedrich-Ebert-Straße in Frankfurt (Oder) wurde zum 30.11.1998 geschlossen und an die Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) als Räumlichkeit zurückgegeben, da seitens der Stadt eine Eigenbedarfskündigung erfolgte.

Im einzelnen stellt sich die Situation wie folgt dar:

Standort Frankfurt (Oder)

– Mensa Friedrich-Ebert-Straße

Die seit 1992 betriebene Mensa hat ihre Bedeutung für den Standort in den letzten Jahren immer mehr verloren, dies ist maßgeblich dadurch bedingt, daß eine universitätsnahe Zuordnung nicht mehr gegeben ist. Im Jahr 1998 haben in dieser Einrichtung lediglich 5,6 % aller Essenportionen des Standortes eine Realisierung gefunden. Die Kündigung durch die Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) war vorhersehbar, so dass damit keine grundsätzlichen Probleme in der Erfüllung des Auftrages des Studentenwerkes zu sehen sind.

– Mensa Kellenspring

Im universitäts- und zentrumsnahen Bereich gelegen, ist diese Einrichtung durch die Studierenden und Mitarbeiter sehr frequentiert. Die bereits im Vorjahr durchgeführte grundsätzliche Sanierung und Instandsetzung der Einrichtung wurde mit einer Ersatzmöblierung des Gastraumes Anfang 1998 ergänzt und abgeschlossen. Über beschränkte Ausschreibung nach öffentlichem Teilnahmewettbewerb wurde zu Beginn des Sommersemesters 1998 die Gasträumgestaltung abgeschlossen, der Gastraum verfügt somit über 175 Sitzplätze, welche leicht rückläufig zu dem bisherigen Bestand sich darstellt. Ergänzend dazu wurden rund 50 Terrassenplätze geschaffen. Die Einrichtung steht auf der Grundlage eines unbefristeten Mietvertrages für die Erfüllung der Aufgaben im Universitätsbereich langfristig zur Verfügung.

Interimsmensa Logenstraße

Mit ca. 240 Gastraumplätzen steht diese Einrichtung 1998 bereits das 2. Jahr auf der Basis eines befristeten Nutzungsvertrages dem Studentenwerk zur Verfügung. Auf Grund der ungesicherten Rahmenbedingungen konnten im Küchen- und Ausgabenbereich keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen werden. Hier ist grundsätzlicher Sanierungsbedarf einzuschätzen, da die erforderlichen Medien und küchentechnischen Ausstattungen veraltet und desolat sind. Der Standort der Einrichtung ist als nachfragegerecht einzuschätzen, da im vergangenen Jahr ca. 50 % aller Studierenden, welche Mittagsmahlzeiten im Studentenwerk einnehmen, diese Einrichtung genutzt haben. Wünschenswert ist die weitere Bewirtschaftung der Mensa bis zur Schaffung des Hörsaal-Mensakomplexes im Zentrumsbereich.

– *Cafeteria Mühlenweg*

Mit einer Kapazität von 34 Gastraumplätzen wird diese Einrichtung bereits seit zwei Jahren für die täglichen Frühstücksangebote genutzt. Der Schwerpunkt liegt seit 1998 in der Vermietung für Veranstaltungen der Studierenden und der Bereiche der Universität.

– *Cafeteria Universitätshauptgebäude*

Mit 45 Sitzplätzen im Universitätshauptgebäude in unmittelbarer Nähe der Bibliothek unterliegt die Einrichtung einer hohen Nachfrage. Entsprechend wurden die Öffnungszeiten der Einrichtung gestaltet. Durch geringfügige Erweiterung der Lagerflächen für diese Cafeteria konnte der Anteil der Zulieferungen aus anderen Einrichtungen des Studentenwerkes leicht reduziert werden und damit eine effektivere Bewirtschaftung gewährleistet werden. Um auch in Zeiten außerhalb der Öffnungszeiten der Cafeteria im Universitätshauptgebäude ein Angebot an warmen und kalten Getränken sowie Imbissortimenten zu gewährleisten, wurde im Jahr 1998 ein Getränke- und Snackautomat beschafft und installiert, der sich wachsender Nachfrage erfreut und den Leistungszeitraum am Standort erweitern konnte.

– *Cafeteria Seminargebäude August-Bebel-Straße*

Seit Januar 1998 ist die Cafeteria am Standort des Seminargebäudes in Betrieb und wird im zunehmenden Maße durch die Studierenden und Hochschulangehörigen genutzt. Auf einer Fläche von 48 m² stehen 23 Sitzplätze und 10 Stehplätze auf zwei Ebenen zur Verfügung.

Standort Eberswalde

– *Mensa Alfred-Möller-Straße*

Mit 400 m² Gesamtfunktionsfläche und 150 Gastraumplätzen gewährleistet diese Mensa zur Zeit eine bedarfsgerechte Angebotsgestaltung auf dem Campus Alfred-Möller-Straße.

Die Containerlösung ist eine Interimsvariante, terminliche Aussagen zur Schaffung einer endgültigen Mensalösung sind derzeit noch nicht möglich. Die Ausstattung und Besetzung gewährleisten derzeit ein nachfragegerechtes Angebot.

– *Mensa Goethestraße*

Die im Rahmen des Hochschulbaus entstandene Mensa im Rahmen des Lehrgebäudes Betriebswirtschaft mit einer Gesamtfläche von 450 m² und 165 Gastraumplätzen hat nunmehr ein Jahr Funktionsfähigkeit abgeschlossen. Die Einrichtung unterliegt einer hohen Nachfrage und entspricht den Anforderungen an eine Mensa mit Cafeteriafunktion. Die im Zusammenhang mit der Übergabe der Einrichtung protokollierten Mängel konnten im baulichen und Ausstattungsbereich nur teilweise abgebaut werden. Es bestehen noch Restforderungen im Bereich der Ausgabestrecke, der Lüftung und der Fußbodengestaltung, welche 1999 endgültig realisiert werden sollen.

5.2 Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen

Gemäß Zuwendungsbescheid zur institutionellen Förderung vom 04.03.1998 des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der in der Anlage getroffenen Festlegungen zur Wirtschaftsführung galt im Jahr 1998 der Teil Verpflegungsbetriebe, hier speziell die Mensen, als zuschussfähiger Bereich. Danach haben die Studierenden für die Einnahme der warmen Mittagsmahlzeiten in den Mensen den Wareneinsatz zuzüglich eines Zubereitungsanteils von max. 1,00 DM pro Portion zu zahlen. Die sonstigen anteiligen Personal- und Sachkosten sind zuschussfähig.

Die Bediensteten der Hochschulen und die Beschäftigten des Studentenwerkes haben in Anlehnung an die Regelungen der Kantinenrichtlinie des Landes Brandenburg einen Preis zu zahlen, der sich aus dem Wert des Wareneinsatzes zuzüglich eines pauschalisierten Aufwandes in Höhe von max. 4,00 DM je Portion ergibt.

Gäste haben mindestens kostendeckende Preise zu realisieren.

Die weiteren Zwischenverpflegungssortimente, die in den Mensen und Cafeterien angeboten werden, sind kostendeckend mindestens hinsichtlich der Personal- und Wareneinsatzaufwendungen zu bewirtschaften.

Auf der Grundlage dieser Regelungen wurden im Jahr 1998 die bereits im Vorjahr angewandten Kalkulationen zur Grundlage genommen. Danach zahlen Studierende neben dem Wareneinsatz einen Zubereitungszuschlag von 0,50 DM pro Essen.

Im Ergebnis dessen wurden folgende Preise angesetzt:

	Essen I	Essen II	Essen III
Studierende	2,00	2,50	3,50
Mitarbeiter	4,00	4,50	5,50
Gäste	5,00	6,00	7,00

Im Jahresdurchschnitt wurden entsprechend der differenzierten Nutzung der einzelnen Essen folgende gewichtete Durchschnittspreise realisiert:

Mensa	Studierende	Mitarbeiter	Gäste
Friedrich-Ebert-Straße	2,65	4,57	5,93
Kellenspring	2,71	4,66	6,10
Interimsmensa Logenstraße	2,67	4,65	6,12
Mensa Alfred-Möller-Straße	3,09	4,95	6,64
Mensa Goethestraße	2,99	5,02	6,50
Gesamt	2,79	4,78	6,23

Erlösentwicklung

Im Bereich der Verpflegungsbetriebe entwickelten sich die Bruttoerlöse auf 130,2 % zum Vorjahr mit einem effektiven Zuwachs um 420,7 TDM. Damit wurden Gesamterlöse in Höhe von 1.815,2 TDM realisiert. Diese hohe Entwicklung der Verpflegungsleistungen konnte maßgeblich durch Kapazitätsentwicklungen erreicht werden, da in den Vorjahren standortdifferenziert doch erhebliche Defizite im Umfang der Einrichtung zu verzeichnen war. Im Einzelnen zeichnet sich folgend Situation ab:

Einrichtung/Bereich	Erlöse in TDM	Entw. zum Vorjahr %	Effekt. Entw. zum Vorjahr In TDM
Mensa Fr.-Ebert-Str.	150,7	70,1	./. 64,3
Mensa Kellenspring	527,8	120,0	+ 87,8
Interimsmensa Logenstr.	323,7	231,2	+ 183,7
Mensen Frankfurt (Oder)	1.002,2	126,1	+ 207,2
Cafeteria Mühlenweg	9,9	56,6	./. 7,6
Cafeteria Unihauptgebäude	237,9	96,1	./. 9,7
Cafeteria Augus-Bebel-Straße	52,1	-	-
Cafeterien Frankfurt (O) ges.	299,9	113,1	+ 34,8
Frankfurt (Oder) gesamt	1.302,1	122,8	+ 242,0
Mensa A.-Möller-Str.	267,2	96,0	./. 11,1
Mensa Goethestraße	245,9	438,3	+ 189,8
Eberswalde gesamt	513,1	153,4	+ 178,7
Studentenwerk gesamt	1.815,2	130,2	+ 420,7

Die sehr differenzierte Erlösentwicklung in den einzelnen Einrichtungen des Verpflegungsbereiches ist maßgeblich durch Standortentwicklungen und –veränderungen bestimmt. Die insgesamt überdurchschnittliche Entwicklungen der Erlöse auf 130,2 % im Verpflegungsbereich ist maßgeblich durch die Kapazitätserweiterung am Standort Eberswalde bestimmt, die zu einer Entwicklung der Leistungen auf über 150 % gestiegen ist, während am Standort Frankfurt (Oder) die Erlöse auf 122,8 % sich entwickelten. Im Einzelnen zeigt sich die Situation nach Einrichtungen und Struktur der Leistungen wie folgt:

Umsatzstruktur und deren Entwicklung 1998

Einrichtung	Mensaumsatz (TDM)	Anteil am Ges.umsatz %	Entw. z.Vj. (%)	Cafeteria- Umsatz (DM)	Anteil (%)	Entw. z. V. (%)	Geamtumsatz TDM	Entw. z. Vj. (%)
Mensa Fr.-Ebert-Straße	39,3	26,1	51,2	111,4	73,9	80,5	150,7	70,1
Mensa Kellenspring	345,8	65,5	124,7	182,0	34,5	111,8	527,8	120,0
Interimsmensa Logenstraße	244,2	75,4	249,9	79,5	24,6	187,9	323,7	231,2
Mensen Ffo. Gesamt	629,3	62,8	139,3	372,9	37,2	108,6	1.002,2	126,1
Cafeteria Mühlenweg	-	-	-	9,9	100,0	56,6	9,9	56,6
Cafeteria Unihauptgebäude	-	-	-	237,9	100,0	96,1	237,9	96,1
Cafeteria August-Bebel-Straße	-	-	-	52,1	100,0	-	52,1	-
Frankfurt (Oder) gesamt	629,3	48,3	139,3	672,8	51,7	110,6	1.302,1	122,8
Mensa A.-Möller-Str. Ebersw.	186,1	69,6	102,4	81,1	30,4	84,0	267,2	96,0
Mensa Goethestr. Eberswalde	170,7	69,4	442,2	75,2	30,6	429,7	245,9	438,3
Eberswalde gesamt	356,8	69,5	161,9	156,3	30,5	137,1	513,1	153,4
Studentenwerk gesamt	986,1	54,3	146,7	829,1	45,7	114,8	1.815,2	130,2

In den einzelnen Einrichtungen wirkten dabei folgende Spezifika:

– **Mensa Friedrich-Ebert-Straße**

Wie im Bericht bereits dargestellt, hat diese Einrichtung zum 30.11.1998 ihre Tätigkeit eingestellt. Die Bedeutung für die Mensaverpflegung am Standort der Europa-Universität ging auch 1998 weiter zurück, was in der vorstehenden Tabelle deutlich wird. Danach sind die Mensaleistungen schneller gesunken als die Cafeteriaerlöse. Während im Jahr 1997 noch 10,9 % der Studierenden am Standort ihre Mittagsmahlzeiten in der Mensa Friedrich-Ebert-Straße einnahmen, waren es 1998 lediglich 5,1 % der Studierenden mit insgesamt 7 844 Essenportionen.

Mit der Kündigung des Mietvertrages durch die Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) wegen Eigenbedarf ist somit die Auswirkung auf die Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben des Studentenwerkes am Standort begrenzt.

– **Mensa Kellenspring**

Nach der umfassenden Sanierung der Einrichtung im Jahr 1997 hat sich die Mensa Kellenspring im Verpflegungsbereich am Standort Frankfurt (Oder) weiter stabilisiert und entwickelt. Mit einem Zuwachs von ca. 88.000 DM in den Erlösen zum Vorjahr ist sie damit zu der größten Einrichtung am Standort wie in den Jahren davor profiliert. Das Cafeteriasortiment spielt in dieser Einrichtung mit ca. 34,5 % Anteil an den Erlösen eine untergeordnete Rolle. Der Schwerpunkt der Einrichtung liegt in der Bereitstellung von Mittagsmahlzeiten für die Studierenden und Hochschulangehörigen.

Mit rund 97 000 hergestellten Mittagsportionen werden 50,7 % aller am Standort realisierten Mittagessen hergestellt. Das entspricht einer durchschnittlichen täglichen Bereitstellung von 450 bis 500 Essen, was der konzipierten Größenordnung dieser Einrichtung von der Kapazität her entspricht.

– **Interimsmensa Logenstraße**

Trotz der komplizierten vertraglichen und räumlichen Bedingungen sowie technischen Problemen hat sich diese Einrichtung zu einem festen Bestandteil der Verpflegungsleistungen am Standort entwickelt. Dies wird auch in der Erlösentwicklung insgesamt und speziell im Bereich Mensa deutlich. Mit ca. 80 % Erlösen aus Mensaumsatz an den Gesamtleistungen ist dies erkennbar. Die bereitgestellten Mittagsmahlzeiten erhöhten sich von 35 600 im Jahr 1997 auf 83 900 im Jahr 1998. Damit sind 43,7 % aller am Standort hergestellten Mittagessen in dieser Einrichtung realisiert worden. Besonders für die Studierenden spielt diese Einrichtung eine entscheidende Rolle. 50 % aller studentischen Essen wurden in dieser Einrichtung eingenommen.

Der universitätsnahe Standort dieser Interimseinrichtung entspricht damit deutlich den Nachfrageentwicklungen.

Die Cafeteriasortimente sind auf Grund der begrenzten Öffnungszeit und der technischen Möglichkeit noch gering entwickelt. Die besondere Bedeutung dieser Interimsmensa ist u. a. auch in einer deutlichen Entwicklung des Veranstaltungsgeschäftes zu sehen, welche durch die Universität und die studentischen Gremien in zunehmenden Maße in Anspruch genommen wird. Hier ist in der Folgezeit mit Klärung der vertraglichen Beziehungen eine weitere Profilierung zu erreichen.

– **Cafeteria Mühlenweg**

Diese Einrichtung im Studentendorf Mühlenweg hat ihre wesentliche Bedeutung in der Nutzung für studentische und Universitätsveranstaltungen durch Vermietung des Objektes.

– Cafeteria Universitätshauptgebäude

Die begrenzte Kapazität und die räumlichen Bedingungen setzen den Rahmen für die in den letzten zwei Jahren erreichten Leistungen. Die Einrichtung wird durch die Studierenden und Hochschulangehörigen intensiv genutzt, eine weitere Leistungsentwicklung ist auch in den Folgejahren nicht zu erwarten. Die Cafeteria hat ihre Auslastung vor allen Dingen in den Vorlesungszeiten erreicht.

– Cafeteria August-Bebel-Straße

Die Angebote der Cafeteria werden vorrangig in den Vorlesungszeiten während der Veranstaltungen am Standort des Seminargebäudes August-Bebel-Straße intensiv genutzt. Mit der vollen Inbetriebnahme des Gebäudes durch die Universität, u. a. durch die Verlagerung des Sprachenzentrums an diesen Standort, ist mit einer weiteren Entwicklung der Leistungen im Rahmen der gegebenen räumlichen Bedingungen in den Folgejahren zu rechnen.

Insgesamt sind am Standort Frankfurt (Oder) mit Gesamterlösen von ca. 1,3 Mio. DM deutliche Entwicklungen zum Vorjahr zu verzeichnen. Mit einem Zuwachs von rund 240 TDM zum Vorjahr hat sich dies vor allen Dingen durch die überdurchschnittliche Entwicklung im Mensabereich dargestellt.

– Mensa Alfred-Möller-Straße

Die hohe Auslastung der Mensa aus den Vorjahren konnte im Jahr 1998 nicht mehr erreicht werden. Mit einer geringfügigen Reduzierung der hergestellten Mittagsmahlzeiten von rund 54 200 Portionen auf 46 700 Portionen wird deutlich, dass sich die Nachfrage der Studierenden und Hochschulangehörigen am Standort zwischen den beiden Einrichtungen Alfred-Möller-Straße und Goethestraße anteilig verlagert hat.

– Mensa Goethestraße

Mit der Neuinbetriebnahme der über den Hochschulbau geschaffenen Mensa Goethestraße wurde die Interimslösung der bisher genutzten Cafeteria abgelöst und der Standort entwickelt. Damit wird auch deutlich, dass sich die Nutzer der beiden Einrichtungen in Eberswalde relativ gleichmäßig auf die Mensen verteilen. Damit wurde insgesamt eine deutliche Leistungsentwicklung am Standort Eberswalde erreicht mit einem Zuwachs der Erlöse zum Vorjahr um rund 180 TDM, was einer effektiven Entwicklung auf 153,4 % entspricht. Es wurden rund 25 400 Mittagsportionen 1998 mehr produziert als im Vorjahr.

Gemäß der vorangegangenen Ausführungen und der statistischen Übersicht ist insgesamt die Erlösstruktur in den letzten Jahren wie folgt dargestellt:

Struktur	1995 %	1996 %	1997 %	1998 %	Entwickl. z. Vorjahr %
Mensaessen	52	51,2	48,2	54,3	146,7
Cafeteriaumsatz	48	48,8	51,8	45,7	114,8

Die Anzahl der hergestellten Mittagsmahlzeiten im Zuständigkeitsbereich hat sich von 1997 = 218 617 Portionen auf 1998 = 284 050 Portionen erhöht mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 130 % und einem effektiven Zuwachs um 65 433 Portionen.

In der Struktur der Inanspruchnahme der Mittagsmahlzeiten ist folgende Entwicklung darzustellen:

	1995	1996	1997	1998	Entw. z. Vorjahr %	Entw. z. Vorjahr. effektiv
Studierende	120 700	150 730	175 797	218 770	124,4	+ 42 973
Angestellte	33 556	33 482	28 115	46 892	166,8	+ 18 777
Gäste	18 108	16 581	14 705	18 388	125,1	+ 3 683
Gesamt	172 364	200 793	218 617	284 050	130,0	+ 65 433

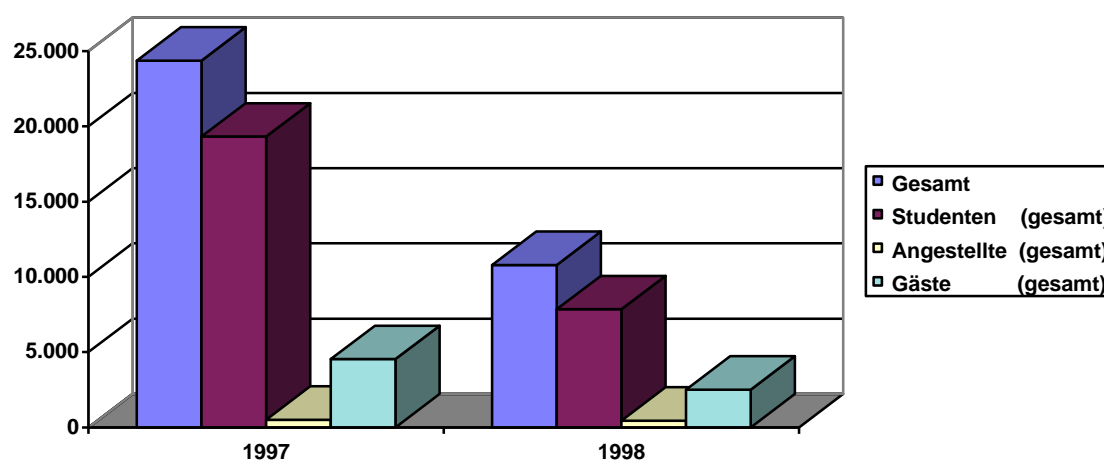
Der Anteil der Studierenden an den Gesamtleistungen des Studentenwerkes hat sich damit wie folgt entwickelt:

1995 = 70,0 %
 1996 = 75,1 %
 1997 = 80,4 %
 1998 = 77,0 %.

Im einzelnen stellen sich die Vepflegungseinrichtungen wie folgt dar:

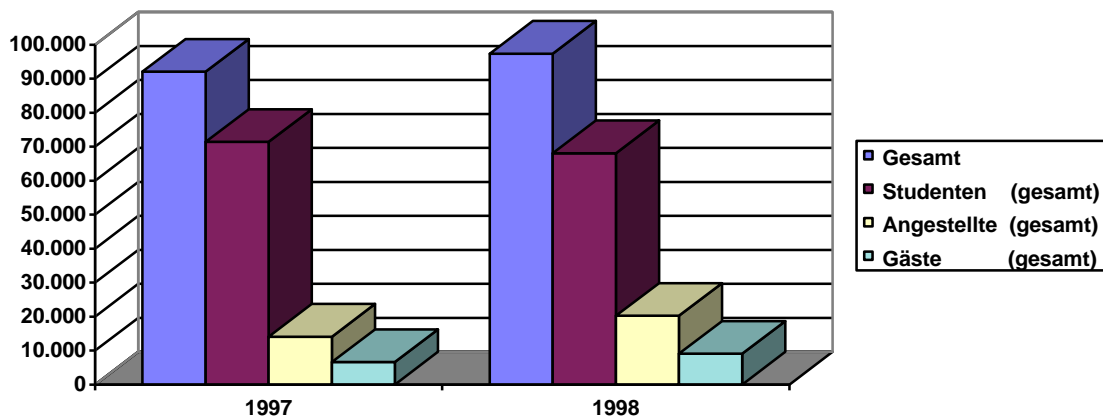
Mensa Friedrich-Ebert-Straße

	1997	1998	Entwicklung in %
Gesamt	24.366	10.790	44,28
Studenten (gesamt)	19.325	7.844	40,59
Angestellte (gesamt)	504	447	88,69
Gäste (gesamt)	4.537	2.499	55,08



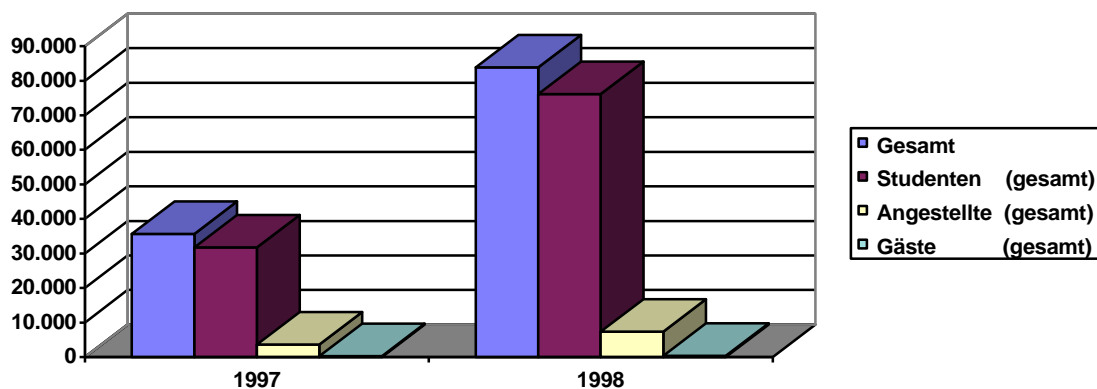
Mensa Kellenspring

	1997	1998	Entwicklung in %
Gesamt	92.089	97.392	105,76
Studenten (gesamt)	71.388	68.074	95,36
Angestellte (gesamt)	14.065	20.251	143,98
Gäste (gesamt)	6.636	9.067	136,63



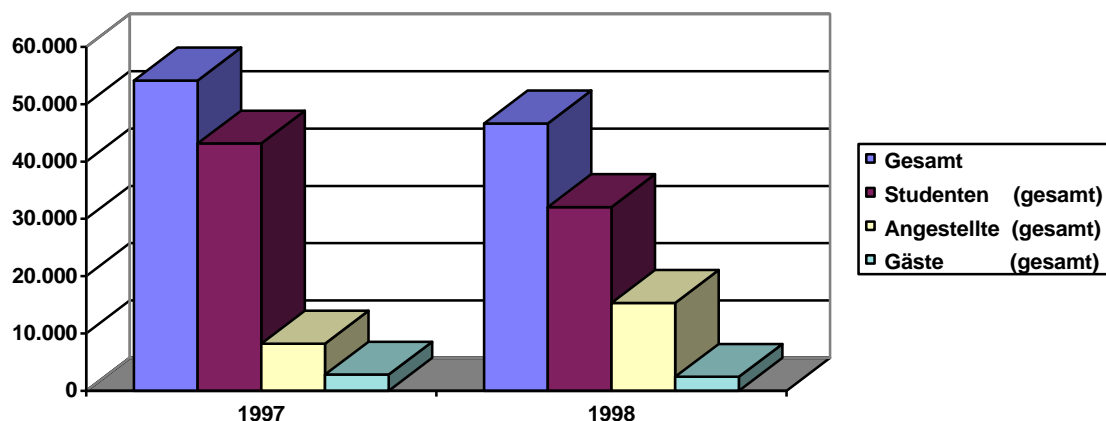
Interimsmensa Logenstraße

	1997	1998	Entwicklung in %
Gesamt	35.616	83.884	235,52
Studenten (gesamt)	31.742	76.127	239,83
Angestellte (gesamt)	3.632	7.358	202,59
Gäste (gesamt)	242	399	164,88



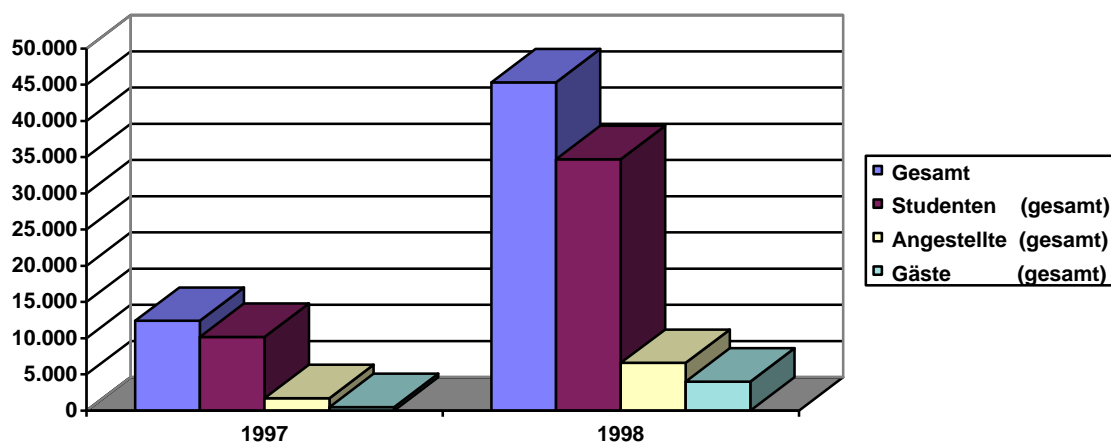
Mensa Alfred-Möller-Straße Eberswalde

	1997	1998	Entwicklung in %
Gesamt	54.139	46.674	86,21
Studenten (gesamt)	43.152	32.023	74,21
Angestellte (gesamt)	8.185	12.241	149,55
Gäste (gesamt)	2.802	2.410	86,01



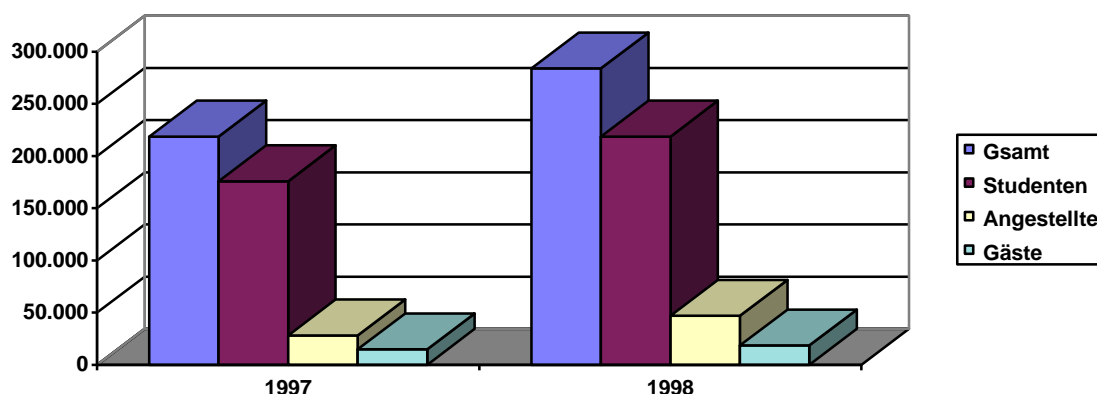
Mensa Goethestraße Eberswalde

	1997	1998	Entwicklung in %
Gesamt	12.407	45.310	365,20
Studenten (gesamt)	10.190	34.702	340,55
Angestellte (gesamt)	1.729	6.595	381,43
Gäste (gesamt)	488	4.013	822,34



Studentenwerk gesamt

	1997	1998	Entwicklung in %
Gesamt	218.617	284.050	129,93
Studenten (gesamt)	175.797	218.770	124,44
Angestellte (gesamt)	28.115	46.892	166,79
Gäste (gesamt)	14.705	18.388	125,05



Angebotsstruktur

Wie auch in den Vorjahren wurden durch die Mensen an den Standorten zur Gewährleistung einer vollwertigen Mittagsversorgung in der Mehrzahl Komponentenessen angeboten. Am Standort Frankfurt (Oder) sind dies mindestens drei verschiedene Mittagessen, in Eberswalde mindestens zwei verschiedene Angebote. Ein abwechslungsreiches, einer gesunden Ernährung nahe kommendes Angebot in der Vielfalt durchzusetzen, ist das Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verpflegungsbetriebe im Studentenwerk. Dabei werden die Rezepturen und Zusammenstellungen der Mahlzeiten, auch unter Einbeziehung der Erfahrungen im Mensaausschuss einer ständigen Überarbeitung unterzogen.

Während des Jahres 1998 wurde durchgängig auch an allen Standorten ein sogenanntes „Jumbo-Essen“ angeboten. Hier ist der Anteil der Beilagen erhöht zu den durchschnittlich kalkulierten Portionen. Dieses Angebot wurde im Jahr 1998 im wachsenden Maße genutzt. Ca. 5 000 Portionen des „Jumbo-Essen“ konnten realisiert werden, davon ca. 85 % am Standort Frankfurt (Oder).

Die auch in den Vorjahren praktizierte vorrangige Verarbeitung von frischer Ware unter Beachtung des saisonalen Aufkommens wurde auch 1998 realisiert. Die Verwendung einheimischer, möglichst aus kontrolliertem Anbau stammender Rohstoffe erhielt auch in diesem Jahr den Vorrang. Speziell am Standort der Fachhochschule Eberswalde konnte das Angebot aus ökologisch kontrolliertem Anbau erweitert werden. Neben Kartoffeln und Milchprodukten wurden hier zusätzlich Fleischerzeugnisse, Fisch und Gemüse zusätzlich einbezogen. Neben den Fragen der preislichen Akzeptanz ist hier vor allem die schrittweise Entwicklung logistischer Konzepte der Anbieter eine direkte Voraussetzung für die Erweiterung dieser Angebotspalette.

Die auch in den Vorjahren angebotenen fleischlosen Gerichte, die täglich im Angebot sind, haben sich in der Nachfrage weiter stabilisiert. Ca. 30 % aller Mittagsmahlzeiten machten auch im Jahr 1998 fleischlose Gerichte aus.

Die Zusammenarbeit mit den Studierenden bildete eine wesentliche Grundlage für die Strukturierung und Organisation der Arbeit im Verpflegungsbereich. Der in Frankfurt (Oder) bereits seit 1994 arbeitenden Mensaausschuss kam 1998 drei Mal zusammen. Gegenstand bildete auch wie in den Vorjahren die Auswertung der monatlichen Testessen der Mitglieder des Mensaausschusses, die Testung von neuen Gerichten bzw. Zubereitungsarten und die Auswertung von Anregungen und Hinweisen zur inhaltlichen und organisatorischen Arbeit der Mitarbeiter im Verpflegungsbereich.

Am Standort der Fachhochschule Eberswalde war es auch im Jahr 1998 noch nicht gelungen, Interessenten für einen Mensaausschuss zu finden.

Die Akzeptanz der Mensen und ihrer Angebote einer breiteren Bewertung zu unterziehen, wurde im Sommersemester am Standort Frankfurt (Oder) und im Wintersemester am Standort der Fachhochschule Eberswalde eine umfassende Mensaumfrage mit einer Fragebogenaktion durchgeführt. Der Rücklauf von ca. 400 bzw. 200 Fragebogen macht eine gute Resonanz seitens der Nutzer der Mensen deutlich und stellt auch eine relativ verlässliche Repräsentanz dar. Danach ist im Ergebnis der Umfrage festzustellen, dass

- die Mensen in ihren einzelnen Leistungsprofilen vorwiegend mit „gut“ bewertet wurden,
- die Verweildauer in den Einrichtungen im Bundesvergleich relativ hoch ist,
- die Öffnungszeiten mehrheitlich angenommen werden,
- das Pfandsystem bei Getränken eine hohe Akzeptanz findet und
- bargeldlose Zahlungssysteme mehrheitlich derzeit noch abgelehnt werden.

Darüber hinaus gab es eine Vielzahl von Einzelhinweisen und Anregungen, die für die inhaltliche Arbeit im Verpflegungsbereich wesentliche Impulse gesetzt haben. Im Ergebnis dessen wurden an den Standorten unter allen Teilnehmern der Mensaumfrage Präsente in Form von Tombolaauslosungen eingesetzt. Dies fand großes Interesse bei den Mensabesuchern.

Darüber hinaus konnte am Standort der Fachhochschule Eberswalde am 02. Dezember 1998 der 300 000. Mittagsgast des Studentenwerkes seit Bestehen in Anwesenheit des Rektors der Fachhochschule begrüßt werden.

Zu Beginn des Wintersemesters 1998 erfolgte eine Bestandserhebung der Geschirrausstattungen in den Einrichtungen des Verpflegungsbereiches. Rund 2 200 Geschirrtteile sind dabei als Verlust zu verzeichnen, das entspricht einem Anteil von ungefähr 8 % der Ausstattung. Damit ist die Verlustquote zu den Vorjahren leicht rückläufig, Schwerpunkt bilden auch wie in den Vorjahren die Besteckteile und Tassen.

Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen

Die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen ist ein wesentlicher Leitungsschwerpunkt im Bereich der Verpflegungsbetriebe, da täglich mehr als 2 000 Gäste die Einrichtungen des Studentenwerkes besuchen und hiermit die Sorgfaltspflicht besondere Priorität hat. Dazu werden täglich Eigenkontrollen in den Mensen durchgeführt, Essenproben entnommen und aufbewahrt sowie die notwendigen Kontroll- und Reinigungsmaßnahmen gewährleistet. Die Schulungen der Mitarbeiter im Küchenbereich erfolgen auf der Grundlage eines festgelegten Themenplanes und grundsätzlich bei Neueinstellungen.

Die Lebensmittelhygieneverordnungen mit der Einrichtung eines Kontrollsystems (HACCP) wurde in Abstimmung mit den Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern an den Standorten durch Festlegung von Kontrollschwerpunkten und deren Nachweisführung installiert. Das HACCP – Konzept ist damit fester Bestandteil der Arbeit im Verpflegungsbereich, die Kennzeichnung von Zusatzstoffen in den Speiseplänen wird derzeit über das Deutsche Studentenwerk e. V. in seiner praktikablen Realisierung überprüft und an Lösungsvorschlägen gearbeitet. Derzeit liegen noch keine befriedigenden Lösungsangebote vor.

Durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt erfolgten 1998 14 Kontrollen in den Einrichtungen, welche keine grundsätzlichen Beanstandungen beinhalteten. Gegebene Hinweise wurden umgehend realisiert.

Alle erforderlichen Überprüfungen der technischen Ausstattungen im Verpflegungsbereich erfolgen gemäß der gesetzlichen Vorgaben

5.3 Aktionen und Veranstaltungen

Im Rahmen der planmäßigen Öffnungszeiten der Mensen und Cafeterien sind auch im Jahr 1998 eine Vielzahl von Aktionstagen und –wochen, die einem bestimmten Thema gewidmet waren, durchgeführt worden. Diese Maßnahmen konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Vorlesungszeiten und standen u. a. unter folgenden Themen:

- „Live dabei“ Fußballweltmeisterschaften
- Woche der vegetarischen Spezialitäten
- kulinarische Woche aus dem Weserbergland „Märchenstraßen - Menü“
- Spargelzeit
- Genuss aus dem Meer
- Kartoffeltag
- China – Aktion
- Aktion Tour de France `98 und anderes.

Die Nikolausaktion, welche mit Unterstützung des Unicum-Verlages realisiert wurde, erreichte die Mehrzahl der Besucher der Mensen.

Das Studentenwerk begleitete mit seinen gastronomischen und Verpflegungsleistungen auch im Jahr 1998 eine Vielzahl von Veranstaltungen der Studierenden und Hochschulen. Insgesamt wurden 158 verschiedene Veranstaltungen betreut, das sind 30 mehr als im Jahr davor. An diesen Veranstaltungen nahmen ca. 15 000 Studierende, Hochschulangehörige und Gäste teil. Dieses Aufgabengebiet unterliegt einer deutlichen Entwicklung in den letzten Jahren, da eine wachsende Anzahl von Kongressen, Tagungen und Foren an den Hochschulstandorten in wachsendem Maße ihren festen Platz finden. U. a. sei das Europäische Zisterzienserforum, die jährliche Pfeil-Preisverleihung, die TEMPUS-Tagung des DAAD, die Eröffnung der akademischen Jahre und die Betreuung der Universitätskonzerte als Beispiele genannt.

6. Studentisches Wohnen

6.1 Kapazitäten und Bewirtschaftung

Mit dem Angebot und der Bereitstellung von preisgünstigem und studiengerechtem Wohnraum leisten die Studentenwerke einen wesentlichen Beitrag zur Studienförderung. Neben der Aufgabenstellung, anteilig Wohnraum für die Studierenden in ausreichender Anzahl zur Verfügung zu stellen, liegt immer mehr der Schwerpunkt bei einem zukunftsorientierten und auf Bedürfnisse von speziellen Studierendengruppen orientierten Angebotes zu gewährleisten. Dies trifft solche Aufgabenstellungen wie die

- schrittweise Gewährleistung eines preisgünstigen Internetzugangs über die Wohnheime,
- Plätze für Studierende mit Behinderungen anzubieten,
- Wohnangebote für Studierende mit Kindern zu gewährleisten und
- spezifische Belange ausländischer Studierender in den Wohnangeboten zu berücksichtigen.

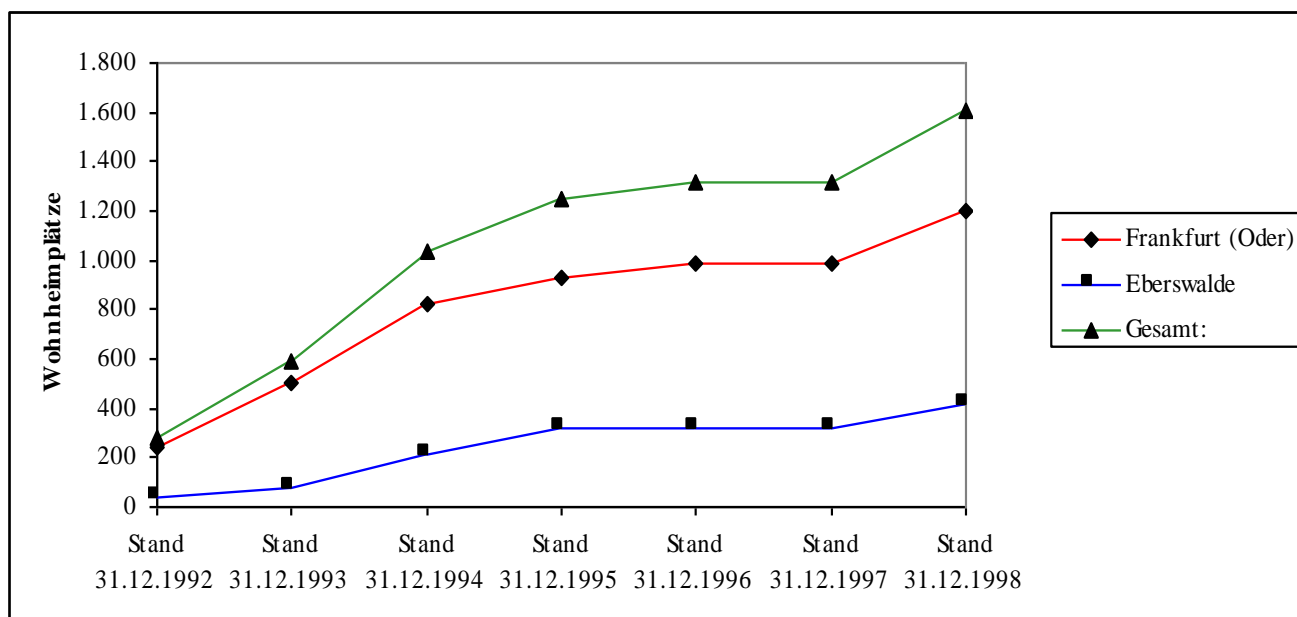
Die Wohnheimkapazitäten konnten im Jahr 1998 deutlich erhöht werden. Durch die Fertigstellung des II. Bauabschnittes der Wohnanlage August-Bebel-Straße in Frankfurt (Oder) und die Fertigstellung der Sanierungsmaßnahme Bernauer Heerstraße in Eberswalde wurden insgesamt 420 neue und modernisierte Wohnheimplätze für die Studierenden zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde eine angemietete Wohnanlage in Melchow für den Studienstandort Eberswalde zurückgegeben an das Bundesvermögensamt als Vermieter der Einrichtung und die bisher vorhandenen Wohnheimplätze in ihrer Struktur gemäß der Nachfrageentwicklung stärker von Doppel- auf Einzelzimmer verändert. Danach ergibt sich folgende Situation:

Das Studentenwerk verfügt über insgesamt 7 Wohnanlagen mit 1 610 Wohnheimplätzen in Frankfurt (Oder) und Eberswalde sowie über ein Gästehaus mit 35 Appartements in Frankfurt (Oder).

Nach Standorten entwickelte sich die Bereitstellung von Wohnheimkapazitäten wie folgt:

Entwicklung Wohnheimplätze

Plätze	Stand 31.12.1992	Stand 31.12.1993	Stand 31.12.1994	Stand 31.12.1995	Stand 31.12.1996	Stand 31.12.1997	Stand 31.12.1998
Frankfurt (Oder)	242	506	821	928	991	990	1.196
Eberswalde	34	81	211	324	324	322	414
Gesamt:	276	587	1.032	1.252	1.315	1.312	1.610



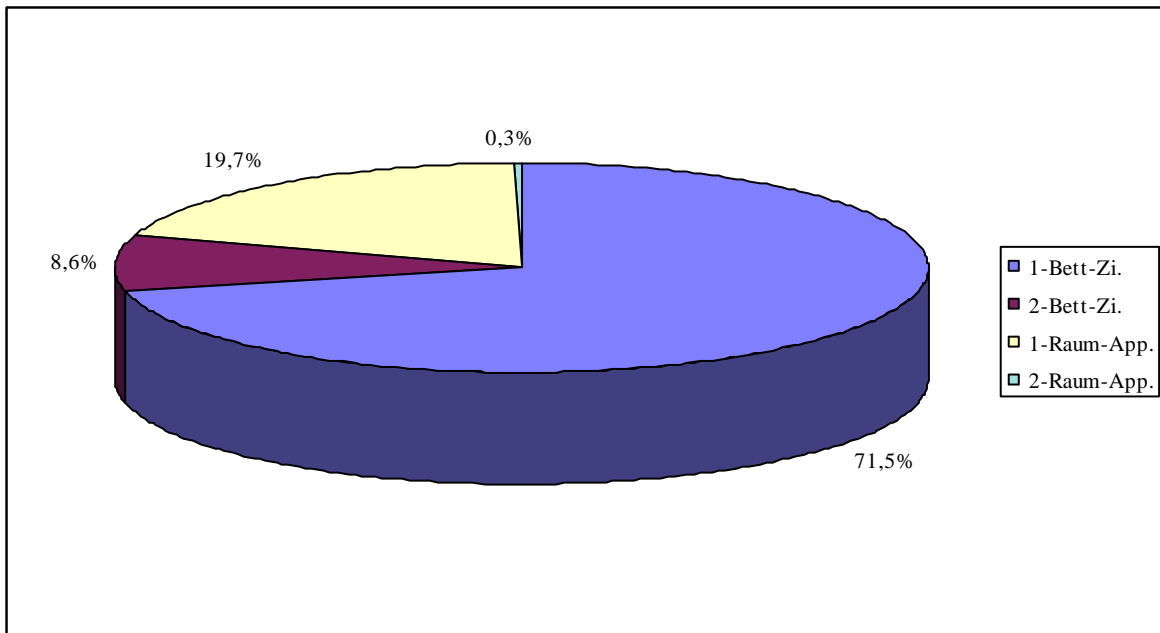
Damit konnte gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden die Versorgungsquote mit Wohnheimkapazitäten leicht verbessert werden. Sie erreichte im Durchschnitt 38,4 % der Studierenden, davon am Standort Frankfurt (Oder) 38,2 % und für den Standort Eberswalde 39,1 %. Mit dieser Entwicklung im Angebot war eine nachfragegerechte Bereitstellung von Wohnraum an den Standorten gewährleistet. Entsprechend der wachsenden Nachfrage nach Einzelzimmern bzw. nach Einzelappartements wurde an beiden Standorten die Struktur der Wohnheimplätze weiter verändert. Während im Vorjahr am Standort Frankfurt (Oder) noch 40,6 % der bereitgestellten Wohnheimplätze in Zweibettzimmern zur Verfügung gestellt wurden, konnte der Anteil im Jahr 1998 auf 18,7 % der Plätze verringert werden. Analog erfolgte die Entwicklung am Standort Eberswalde von 9,3 % auf 7,2 % in Doppelzimmern.

Drei- und Mehrbettzimmer gibt es im Verantwortungsbereich nicht.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung der Struktur nach Standorten und gesamt wie folgt dar:

Wohnheime gesamt

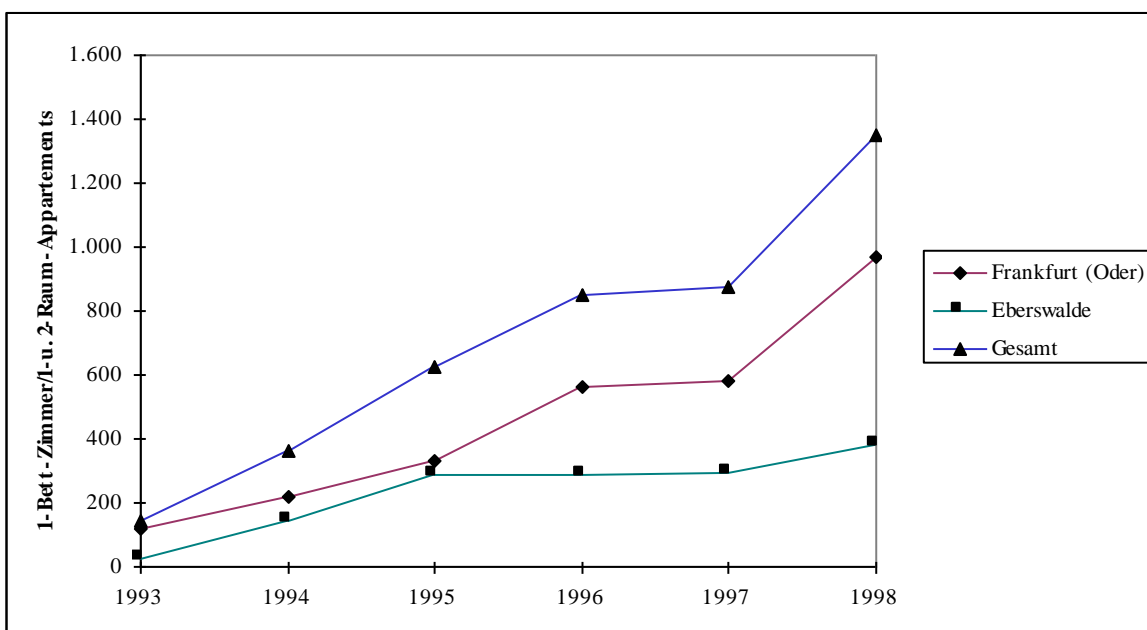
Wohnheime	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum-App.	2-Raum-App.	Plätze gesamt
Frankfurt (Oder)	1.080	673	112	291	4	1.196
Eberswalde	399	384	15	0	0	414
Gesamt	1.479	1.057	127	291	4	1.610



Entwicklung der Wohnplatzstruktur

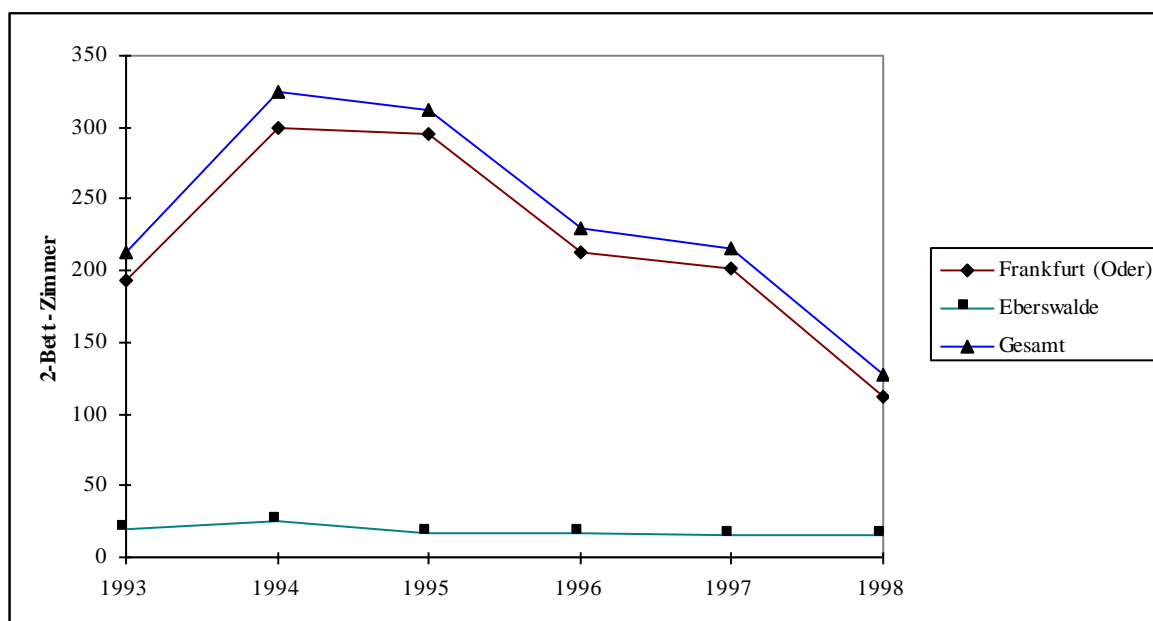
Anzahl 1-Bett-Zimmer, 1-und 2-Raum-Appartements

Standort	1993	1994	1995	1996	1997	1998	Zuwachs gegenüber 1997
Frankfurt (Oder)	120	217	334	561	584	968	65,75%
Eberswalde	26	146	290	290	292	384	31,51%
Gesamt	146	363	624	851	876	1.352	54,34%



Anzahl 2-Bett-Zimmer

Standort	1993	1994	1995	1996	1997	1998	Zuwachs gegenüber 1997
Frankfurt (Oder)	193	300	295	213	201	112	-44,28%
Eberswalde	20	25	17	17	15	15	0,00%
Gesamt	213	325	312	230	216	127	-41,20%



Im Einzelnen stellen sich die Wohnheimkapazitäten wie folgt dar:

Standort Frankfurt (Oder)

- **Wohnheim Birkenallee 43 - 49** = 249 Wohnheimplätze

Wie auch in den Vorjahren ist das Wohnheim eine Landesliegenschaft im Ressortvermögen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Der beim Amt für offene Vermögensfragen vorliegende Restitutionsanspruch ist immer noch nicht beschieden, so dass eine Eigentumsübertragung, welche zwischen MWFK und Studentenwerk angestrebt wird, noch nicht vollzogen werden konnte. Die in den Vorjahren neu möblierte Wohnanlage, welche mit dem Schwerpunkt Sanitär und Küchen teilsaniert wurde, unterliegt auf Grund ihrer infrastrukturellen Bedingungen einer hohen Nachfrage. Der Anteil der Doppelzimmer konnte leicht reduziert werden gemäß der Nachfrageentwicklung. Im Jahr 1998 wurde die Klingelanlage mit einer Wechselsprechanlage erneuert, eine Grundsanierung des Objektes steht noch aus.

– **Wohnheimkomplex Mühlenweg**

Die 330 Appartements in fünf Mittelganghäuser wurden in den Vorjahren mit Teilsanierungsmaßnahmen instandgesetzt, ebenso die Außenanlagen. Die Liegenschaft befindet sich im Eigentum des Studentenwerkes. Die Festlegungen aus dem mit Investitionsvorbescheid erfolgten Erwerb wurden realisiert und gegenüber der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben abgerechnet. Die Festlegungen sind damit abgeschlossen.

Die Wohnanlage befindet sich im Wesentlichen in einem ordnungsgemäßen Zustand, weitere Investitionen sind derzeit nicht geplant. Rund 19 % der Appartements werden derzeit noch als Doppelzimmer genutzt, die weitere Strukturierung orientiert sich an der Nachfrage der Studierenden.

– **Wohnheim Große Oderstraße 50**

Die 108 Wohnheimplätze, davon zwei rollstuhlgerechte, sind grundsaniert. Der nach wie vor bestehende langfristige Pachtvertrag mit Kaufoption gegenüber der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH ist auch im Jahr 1998 Grundlage der Bewirtschaftung. Die Wohnanlage unterliegt auf Grund ihrer Zentrumsnähe und ihrer Ausstattung der vorrangigen Nachfrage durch die Studierenden.

– **Wohnanlage August-Bebel-Straße**

Der Gesamtkomplex August-Bebel-Straße 36-53 wurde dem Studentenwerk auf der Grundlage eines Erbbaurechtsvertrages übertragen. Während die 147 Wohnheimplätze in zwei Häusern bereits seit längerer Zeit in Nutzung sind, konnten auf Grund der Beschlussfassung über die Finanzierung der weiteren Baumaßnahmen durch den Verwaltungsrat des Studentenwerkes in Vorbereitung auf das Wintersemester 1998 / 99 die weiteren Häuser modernisiert und instandgesetzt werden und in Funktion gehen. Danach sind 300 neue Wohnheimplätze in Einzelzimmern in Wohngemeinschaften verfügbar.

Die gesamte Wohnanlage wurde auf der Grundlage einer Vereinbarung zur Errichtung und Bewirtschaftung einer Internetverbindung zum Wissenschaftsnetz der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) vernetzt und verfügt damit über einen preisgünstigen Internetzugang für jeden Bewohner.

Nach der vollständigen bauseitigen Fertigstellung des Objektes wurde die Wohnanlage am 19.10.1998 den Studierenden in feierlicher Form übergeben.

– **Gästehaus Frankfurt (Oder)**

Seit 1994 ist diese Einrichtung im Komplex Wohnanlage Mühlenweg in Funktion. Sie wurde mit HEP-Mitteln teilsaniert und verfügt über 35 Appartements für Gastwissenschaftler und wissenschaftliches Personal. Die Zweckbindung als Gästehaus ist durch das Land Brandenburg für den Zeitraum von 10 Jahren festgelegt.

Standort Eberswalde

– **Wohnheim Schwappachweg 21**

Das Grundstück mit einer Barackenbebauung, welche über 32 Wohnheimplätze verfügt, ist mittels Erbbaurechtsvertrag vom Land dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) übertragen worden. Die Restnutzzeit des Gebäudes ist nach vorliegenden Bausachverständigengutachten noch bis ca. 2014 möglich. Eine anschließende Bebauung für ein kleingliedrig gestaltetes Wohnheim bedarf noch weiterer Vorbereitungen vor allem im Genehmigungsverfahren.

– **Wohnheim Melchow**

Die Liegenschaft des Bundesvermögensamtes Frankfurt (Oder), die bis 30.06.1998 mit insgesamt 21 verfügbaren Einzelzimmern als Wohnheim genutzt wird, ist zum Ende des Halbjahres dem Vermieter zurückgegeben worden.

- **Wohnanlage Brandenburgisches Viertel**

Das Grundstück wurde vom Studentenwerk käuflich erworben, die Wohnanlage verfügt über 263 grundsanierte Wohnheimplätze in Wohngemeinschaften. Derzeit bemüht sich das Studentenwerk anliegende Teilflächen von der Stadt käuflich zu erwerben, um die Parkplatzangebote, welche unbefriedigend sind, für die Bewohner zu erweitern.

– **Wohnheim Bernauer Heerstraße**

Das mittels Erbbaurechtsvertrag übertragene Grundstück mit einer Kapazität von 120 Wohnheimplätzen in Wohngemeinschaften und Einzelzimmern konnte durch finanzielle Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg saniert und modernisiert werden. Zu Beginn des Wintersemesters an der Fachhochschule Eberswalde erfolgte die feierliche Übergabe der Wohnanlage an die Studierenden am 30.09.1998.

Bewirtschaftung

Die Vergabe der Wohnheimplätze des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) erfolgt auf der Grundlage der vom Verwaltungsrat des Studentenwerkes verabschiedeten Richtlinie über die Vergabe von Wohnheimplätzen. Die Richtlinie regelt die Wohnberechtigung und die Wohndauer.

Mit der Inbetriebnahme der zwei Wohnanlagen zum Wintersemester 1998 / 99 konnte die Nachfrage nach Wohnheimplätzen an beiden Standorten gedeckt werden. Die Bereitstellung von Einzelzimmern am Standort Frankfurt (Oder) ist allerdings auch im Geschäftsjahr noch nicht nachfragegerecht. So gab es per 31.12.1998 noch 45 Anträge auf Einzelzimmer am Standort, die noch nicht realisiert werden konnten.

Im Vergleich zu den Vorjahren wurden 1998 deutlich mehr Umzüge innerhalb der Wohnanlagen realisiert. Dies hat maßgeblich seine Ursache in der Möglichkeit der Nutzung der Internetanbindung im Wohnheim August-Bebel-Straße, welche zu einer deutlichen Entwicklung des Umzugsgeschehen beitrug auf über 120 % zum Vorjahr. Insgesamt erfolgten 1998 274 Umzüge.

Am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) sind wie auch in den Vorjahren in den Wohnheimen des Studentenwerkes eine Vielzahl ausländischer Studierender untergebracht. Insgesamt wohnen 33,6 % ausländische Studierende in den Wohnanlagen des Studentenwerkes, das Gros sind polnische Studenten. Ca. 7 % vertreten andere Nationalitäten.

Die Zusammenarbeit mit den Mietern der Wohnanlagen wurde in verschiedener Form organisiert. Neben den Sprechstunden der Hausmeister, die mehrmals pro Woche stattfinden, sind für die Studierenden die Möglichkeiten der Sprechstunden der Geschäftsführerin und des Bereiches studentisches Wohnen gegeben.

Für den Standort Eberswalde wurden speziell zu den Fragen des studentischen Wohnens 8 Sprechstunden vor Ort durchgeführt.

Darüber hinaus ist das Prinzip der Zusammenarbeit mit den Wohnheimsprechern als Interessenvertreter der Bewohner in der Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk auch 1998 organisiert worden. Am Standort Eberswalde trafen die Wohnheimsprecher mit der Geschäftsführung 3 mal zusammen, in Frankfurt (Oder) waren es ebenfalls 3 Zusammenkünfte mit den Wohnheimsprechern. Diese Zusammenkünfte werden zur gegenseitigen Information und zur Klärung von Fragen und Anliegen genutzt, der konstruktive und sachbezogene Verlauf ist hervorzuheben.

Die Zusammenarbeit und Koordinierung in der Wohnheimbewirtschaftung mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan wurde auch 1998 organisiert. Der Wohnheimbeirat (R.O.S.S.), welcher für die Wohnheime in Slubice gegründet wurde, befasst sich analog der Organisationsform im Studentenwerk mit Fragen der Entwicklung der Wohnheimkapazitäten, der Bewirtschaftung, der Wohndauer, der Mietberechtigung u.ä..

Mieten

Die Mietgestaltung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) für die Wohnanlagen bestimmt sich nach der vorläufigen Richtlinie des Landes Brandenburg zur Mietkalkulation in Studentenwerken, die sich an dem Miethöhegesetz und der II. Berechnungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung orientiert. Dabei ist grundsätzlich von einer Aufwandsdeckung auszugehen, die auch eine Rücklagenbildung bei eigenerwirtschafteten Mitteln in diesem Bereich zulässt.

Bis auf die im Bau befindlichen Wohnanlagen August-Bebel-Straße und Bernauer Heerstraße konnten alle anderen Wohnanlagen eine kostendeckende Arbeit nachweisen. Mit der Fertigstellung der weitergeführten bzw. neu errichteten Wohnanlagen ist davon auszugehen, dass ab 1999 alle Wohnanlagen des Studentenwerkes kostendeckend arbeiten werden.

Die monatlichen Mieten pro Wohnheimplatz betrugen im Jahr 1998 zwischen 175,00 und 445,00 DM mit einem durchschnittlich gewichteten Betrag von 274,00 DM.

Dies entspricht einer Entwicklung zum Vorjahr auf 109,6 %, welche ausschließlich aus den neu errichteten Objekten in ihrer strukturellen Zusammensetzung nachgewiesen wird.

Nach Wohnheimen stellt sich die Mietgestaltung wie folgt dar:

Miethöhen und deren Entwicklung

Standort	Wohnheim	Miete von - bis - Spanne	mittlerer Mietwert	durchschnittliche Miethöhe nach Anzahl der Bettplätze
Frankfurt (Oder)	Birkenallee	175,00 DM - 350,00 DM	240,00 DM	203,27 DM
	Mühlenweg	195,00 DM - 350,00 DM	267,00 DM	302,16 DM
	Gr. Oderstraße	325,00 DM - 445,00 DM	371,67 DM	351,20 DM
	August-Bebel-Str.	250,00 DM - 340,00 DM	297,14 DM	300,10 DM
Eberswalde	Brand. Viertel	215,00 DM - 300,00 DM	250,56 DM	245,95 DM
	Schwappachweg	187,00 DM - 205,00 DM	196,33 DM	195,38 DM
	Bernauer Heerstr.	230,00 DM - 260,00 DM	245,00 DM	250,00 DM
Gesamt		175,00 DM - 445,00 DM	279,69 DM	274,47 DM

Die Kautionen für die Wohnheimplätze betrugen im vergangenen Jahr wie im Vorjahr 250,00 DM bzw. 400,00 DM, für das Gästehaus in Frankfurt (Oder) 500,00 DM.

Tutorenprogramm

Die Robert-Bosch-Stiftung und das Deutsche Studentenwerk e.V. führten im Jahr 1998 bereits zum sechsten Mal das Tutorenprogramm durch, welches finanziell gefördert wird durch die Robert-Bosch-Stiftung. Dies ermöglichte auch für das Studentenwerk Frankfurt (Oder) am Standort der Europa-Universität den Einsatz von zwei französische Tutoren, einer amerikanischen Tutorin und erstmals einer polnischen Tutorin. Diese sind in einem 10-monatigen Aufenthalt am Standort eingesetzt, um über die Studienbedingungen und die spezifische Landeskunde ihrer Herkunftsländer die immatrikulierten Studierenden zu informieren. Die Integration der Tutoren erfolgt auch wie in den Vorjahren durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Bereichen der Europa-Universität und der INTERstudis.

6.2 Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnheime

Im Bereich der Wohnanlagen des Studentenwerkes wurden im Jahr 1998 keine neuen Grundstücke erworben. Alle Wohnanlagen, bis auf das Wohnheim Birkenallee in Frankfurt (Oder), befinden sich im Eigentum des Studentenwerkes bzw. in eigentumsrelevanten Verhältnissen.

Schwerpunkt bildete im vergangenen Geschäftsjahr die Instandsetzung und Modernisierung der Wohnanlage Bernauer Heerstraße in Eberswalde und des II. Bauabschnittes der Wohnanlage August-Bebel-Straße in Frankfurt (Oder). Für die Bauaufträge der Wohnanlage August-Bebel-Straße erfolgte die öffentliche Ausschreibung im November / Dezember 1997, für das Wohnheim Bernauer Heerstraße im März 1998. In Vorbereitung und Realisierung der Baumaßnahmen wurden Fachplaner hinzugezogen sowie die notwendigen baufachlichen Prüfungen und Genehmigungen eingeholt. Die Bauleistungen und Ausstattungen wurden nach öffentlichen Ausschreibungen nach den Vergabebedingungen der VOB / VOL realisiert. Die entsprechenden Unterlagen für die Vergabegestaltung und –vorbereitung sind im Studentenwerk dokumentiert.

Die Prüfung des Verwendungsnachweises der Zuwendung für die Baumaßnahme Bernauer Heerstraße erfolgt durch das Landesbauamt Strausberg.

7. Ausbildungsförderung

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz, welches zum 1. September 1971 in Kraft getreten ist, wurde zwischenzeitlich durch 38 Gesetze geändert, darunter durch 19 BAföG- Novellen.

Im Jahr 1998 traten auf dem Gebiet der Gesetzgebung keine wesentlichen Veränderungen ein. Die angekündigte Reform des Bundesausbildungsförderungsgesetzes wurde nicht beschlossen. Anpassungen der Bedarfssätze und Sozialpauschalen erfolgten in geringem Umfang durch die 19. Änderungsnovelle vom 29.06.1998.

Danach wurden insbesondere die Freibeträge um 6 % und die Bedarfssätze um 2 % angehoben. Mit dieser Anpassung der Leistungsparameter soll der reale Wert der Ausbildungsförderung unter Berücksichtigung der veränderten Lebenshaltungskosten und der Entwicklung der Einkommensverhältnisse angeglichen werden.

Damit stieg der maximale Förderungssatz für auswärts wohnende Studierende von bislang 985 DM auf 1.000 DM im Monat.

Neben der Anpassung der Leistungsparameter sind mit diesem Gesetz auch geringfügige Änderungen vorgenommen worden, die als Folge der höchstrichterlichen Rechtsprechung und der Änderung tangierender Gesetze notwendig waren. Zu ihnen gehört:

- die Förderung von Bachelor- und Masterstudiengängen,
- die Anrechnung von Wiedereingliederungsgeld und
- die Verlängerung des Zeitraumes für die Anwendung des § 60 BAföG bei Opfern der politischen Verfolgung durch das SED-System.

Für die bereits im Jahr 1996 eingeführte Förderung über ein vollverzinsliches Bankdarlehen wurden 1998 insgesamt 18 Anträge auf Förderung in dieser Form gestellt, jeweils hälftig aus Frankfurt (Oder) und Eberswalde. Diese wurde auch gewährt, die Entwicklung der Inanspruchnahme durch die Studierenden ist zum Vorjahr leicht rückläufig.

Entwicklung der Ausbildungsförderung

Unter diesen Rahmenbedingungen entwickelte sich im Jahr 1998 die Anzahl der Anträge auf Ausbildungsförderung im Verantwortungsbereich von 1 185 im Jahr 1997 auf 1 287 im Jahr 1998 mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 108,6 %. Das sind rund 100 Anträge mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Nach Standorten ist die Antragstellung der Studierenden sehr differenziert:

Europa-Universität Viadrina	=	26,6 % aller Studierenden
Fachhochschule Eberswalde	=	53,9 % aller Studierenden
Fachhochschule Bernau	=	1,9 % aller Studierenden
gesamt	=	32,5 % aller Studierenden

Die Situation an der Europa-Universität ist dadurch gekennzeichnet, dass ein hoher Anteil ausländischer Studierender vom Grunde nach nicht förderfähig ist.

Die Relation der Antragstellung zu den Gesamtstudierendenzahlen am Standort Eberswalde ist zum Vorjahr fast unverändert.

Die Fachhochschule Bernau hat mit Beendigung des Sommersemesters 1998 den Modellversuch eingestellt, so dass die Aussagen nur eingeschränkt sind. Zahlungen fanden nach dem 31.10.1998 nicht mehr statt. Es bleiben derzeit noch abschließende Bearbeitungen von Verfahren wie Auflösung von Vorbehalten bzw. Aktenabschlüsse.

Ausgehend von den genannten Anträgen für Ausbildungsförderung konnten im Jahr 1998 980 Studierende gemäß BAföG gefördert werden, das sind 76 % aller Antragsteller. Damit stieg die Anzahl der geförderten Studierenden zum Vorjahr von 856 auf 980, was einer Entwicklung auf 114 % und einen Zugang um 124 Förderfälle ausmacht.

Trotz Zuwachs der geförderten Studierenden ist die Förderquote gemessen an den gesamt immatrikulierten Studierenden zum Vorjahr relativ konstant geblieben. Während im Jahr 1997 24,8% der Studierenden Ausbildungsförderung über das Studentenwerk erhielten, sind es im Jahr 1998 24,77 %. Während am Standort Frankfurt (Oder) die Förderungsquote zum Vorjahr leicht angestiegen ist von 17,5 % auf 20,2 %, ist sie in Eberswalde von 43,1 % auf 41,3 % leicht rückläufig; der Standort der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Bernau spielt aus o. g. Gründen eine untergeordnete Rolle.

In der Struktur wird deutlich, dass der Zuwachs im Wesentlichen durch das Ansteigen von Erstanträgen zu verzeichnen ist.

Bei den ausländischen Studierenden in Frankfurt (Oder) haben 1998 41 einen Antrag auf Ausbildungsförderung gestellt, 39 von ihnen erhielten Leistungen nach dem BAföG. Das entspricht einer Entwicklung auf 122 % zum Vorjahr.

Gemäß der beigefügten Statistik wird deutlich, dass trotz des Anstiegs der geförderten Studierenden die zur Auszahlung gelangten finanziellen Mittel sich nur geringfügig von 5,8 Mio. DM auf rund 6 Mio. DM entwickelt haben. Durch Erhöhung des Anteils der teilgeförderten Studierenden ist damit auch der durchschnittliche monatliche Förderbetrag rückläufig.

Widersprüche und Verwaltungsgerichtsverfahren

Die Anzahl der eingegangenen Widersprüche erhöhte sich zum Vorjahr auf rund 128 % von 46 im Jahr 1997 auf 59 im Jahr 1998. Bei den Widersprüchen ist deutlich geworden, dass ein großer Teil der beanstandeten Bescheide den Problembereich der Aktualisierung des Einkommens der Eltern umfasste. Diesen konnte im Wesentlichen durch Änderungen nach § 24 Abs. 3 BAföG abgeholfen werden.

Beim Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) sind insgesamt 4 Klagen gegen die Entscheidungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) anhängig, davon 3 aus dem Jahr 1997.

EDV-Technik

Die im Jahr 1997 eingeführte EDV-mäßige Bearbeitung der Datenerfassung und Datenweiterleitung wurde auch im Jahr 1998 weitergeführt und gewährleistet eine effektive Arbeitsweise. Grundsätzliche Veränderungen wurden nicht vorgenommen.

Förderungsstatistik für das Jahr 1998

Studentenwerk Frankfurt (Oder)

	Uni Frankfurt	FHS Eberswalde	FHSöV Bernau	Gesamt
Studentenzahlen	2899	952	106	3957
Gesamtanträge	772	513	2	1287
Erstanträge	331	213	0	544
Wiederholungsanträge	441	300	2	743
geförderte Studenten	586	393	1	980
Förderquote	20,21%	41,28%		24,77%
ausgezahlte Förderung in DM	3.225.000,01	2.549.826,15	191.226,90	5.966.053,06
Ø monatl. Förderbetrag	465,77 DM	553,35 DM		516,81 DM
Ablehnungen	34	44	0	78
Widersprüche	24	32	3	59

Europa-Universität Vadrina Frankfurt (Oder)

	1998	1997	Veränderung zu 1997	
Studentenzahlen *	2899	2424	gestiegen um	19,60 %
Gesamtanträge	772	667	gestiegen um	15,74 %
Erstanträge	331	294	gestiegen um	12,59 %
Wiederholungsanträge	441	373	gestiegen um	18,23 %
geförderte Studenten	586	424	gestiegen um	36,08 %
Förderquote	20,21%	17,49%	gestiegen um	15,56 %
ausgezahlte Förderung in DM	3.226.372,01	2.754.887,08	gestiegen um	17,11 %
Ø monatl. Förderbetrag	465,97 DM	639,61 DM	gesunken um	- 27,15 %
Ablehnungen	34	59	gesunken um	- 42,37 %
Widersprüche	24	13	gestiegen um	84,62 %

Studentenzahlen im Jahresdurchschnitt

ausgezahlte Förderung und durchschnittlicher monatl. Förderbetrag ohne Empfänger von Bankdarlehen

Europa-Universität Vadrina Frankfurt (Oder)

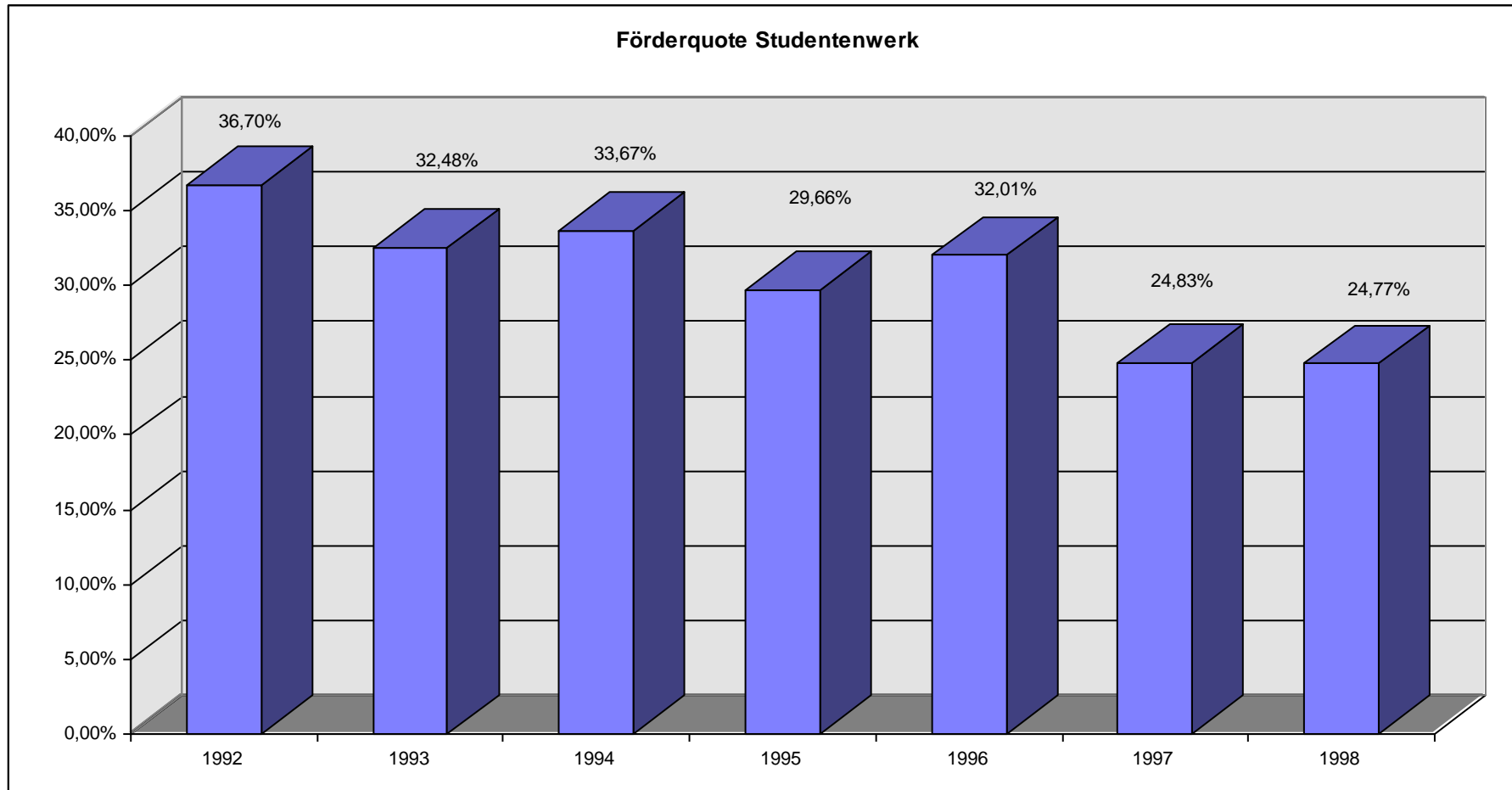
	nur deutsche Studenten			Veränderung zu 1997	
	1998	1997			
Studentenzahlen *	1686	1419	gestiegen um	18,82	%
Gesamtanträge	731	633	gestiegen um	15,48	%
Erstanträge	313	283	gestiegen um	10,60	%
Wiederholungsan- träge	418	350	gestiegen um	19,43	%
geförderte Studenten	547	392	gestiegen um	39,54	%
Förderquote	32,44%	27,63%	gestiegen um	17,44	%
Ablehnungen	32	58	gesunken um	- 44,83	%
Widersprüche	24	13	gestiegen um	84,62	%

Fachhochschule Eberswalde

	1998	1997	Veränderung zu 1997	
Studentenzahlen	952	853	gestiegen um	11,61 %
Gesamtanträge	513	467	gestiegen um	9,85 %
Erstanträge	213	149	gestiegen um	42,95 %
Wiederholungsanträge	300	313	gesunken um	- 4,15 %
geförderte Studenten	393	368	gestiegen um	6,79 %
Förderquote	41,28%	43,14%	gesunken um	- 4,31 %
ausgezahlte Förderung in DM	2.549.826,15	2.657.022,20	gesunken um	- 4,03 %
Ø monatl. Förderbetrag	553,35 DM	639,61 DM	gesunken um	- 13,49 %
Ablehnungen	44	19	gestiegen um	131,58 %
Widersprüche	32	22	gestiegen um	45,45 %

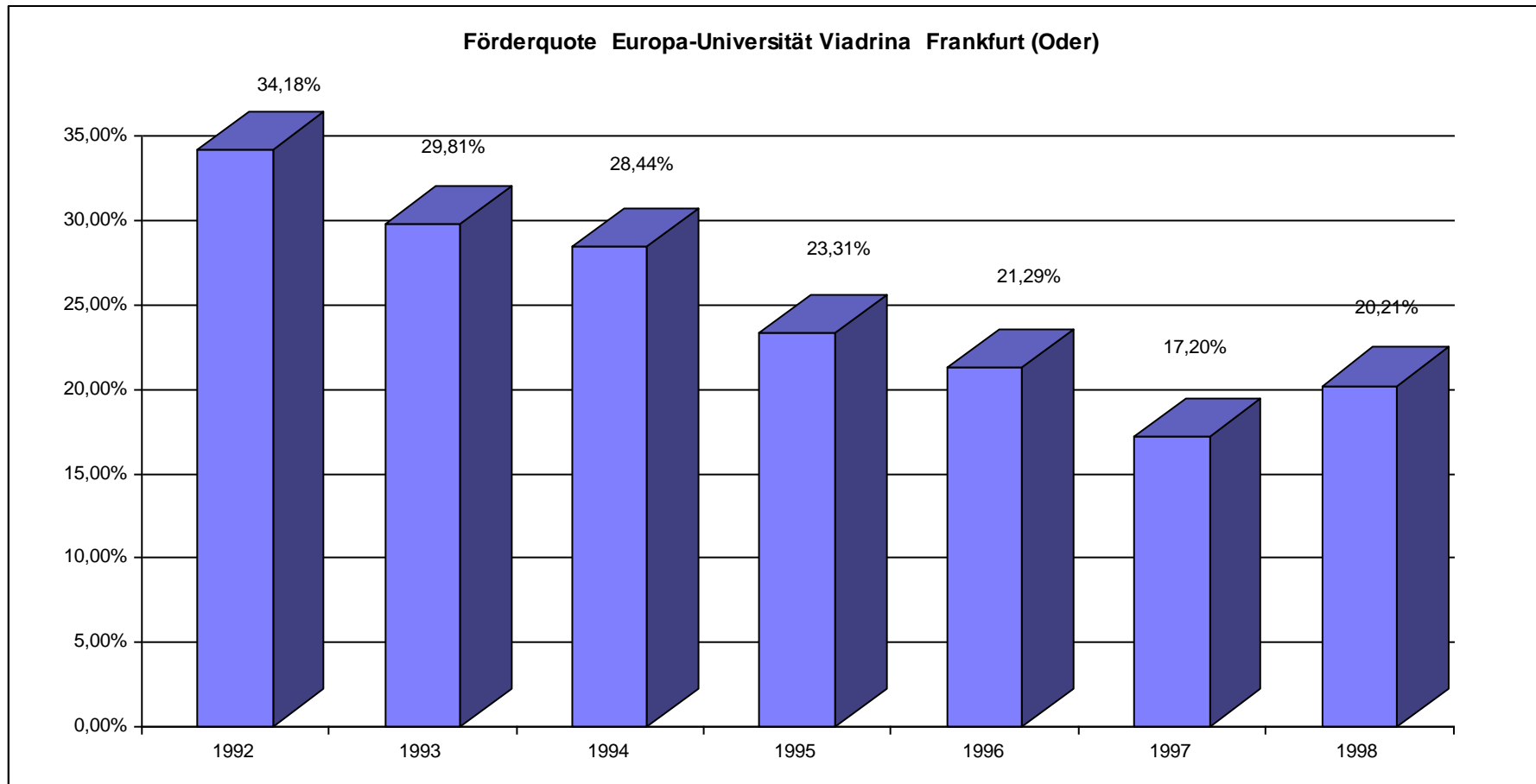
Studentenwerk Frankfurt (Oder)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Studentenzahl	564	1247	1889	2461	3133	3448	3957
Anträge gesamt	320	639	808	1054	1029	1185	1289
Erstanträge	318	363	350	400	398	443	544
Wiederholungsanträge	2	277	456	653	625	742	743
geförderte Studenten	207	405	636	730	1003	856	980
Förderquote	36,70%	32,48%	33,67%	29,66%	32,01%	24,83%	24,77%
Ausgezahlte Förderung in DM	345.376,00 DM	1.819.825,00	3.096.974,00	3.894.230,00	5.042.112,00	5.812.974,51	5.966.053,06
Ø monatl. Förderbetrag	521,90 DM	254,57 DM	275,02 DM	300,16 DM	303,66 DM	666,63 DM	516,81 DM
Ablehnungen						83	78
Widersprüche	2	8	23	18	43	43	59



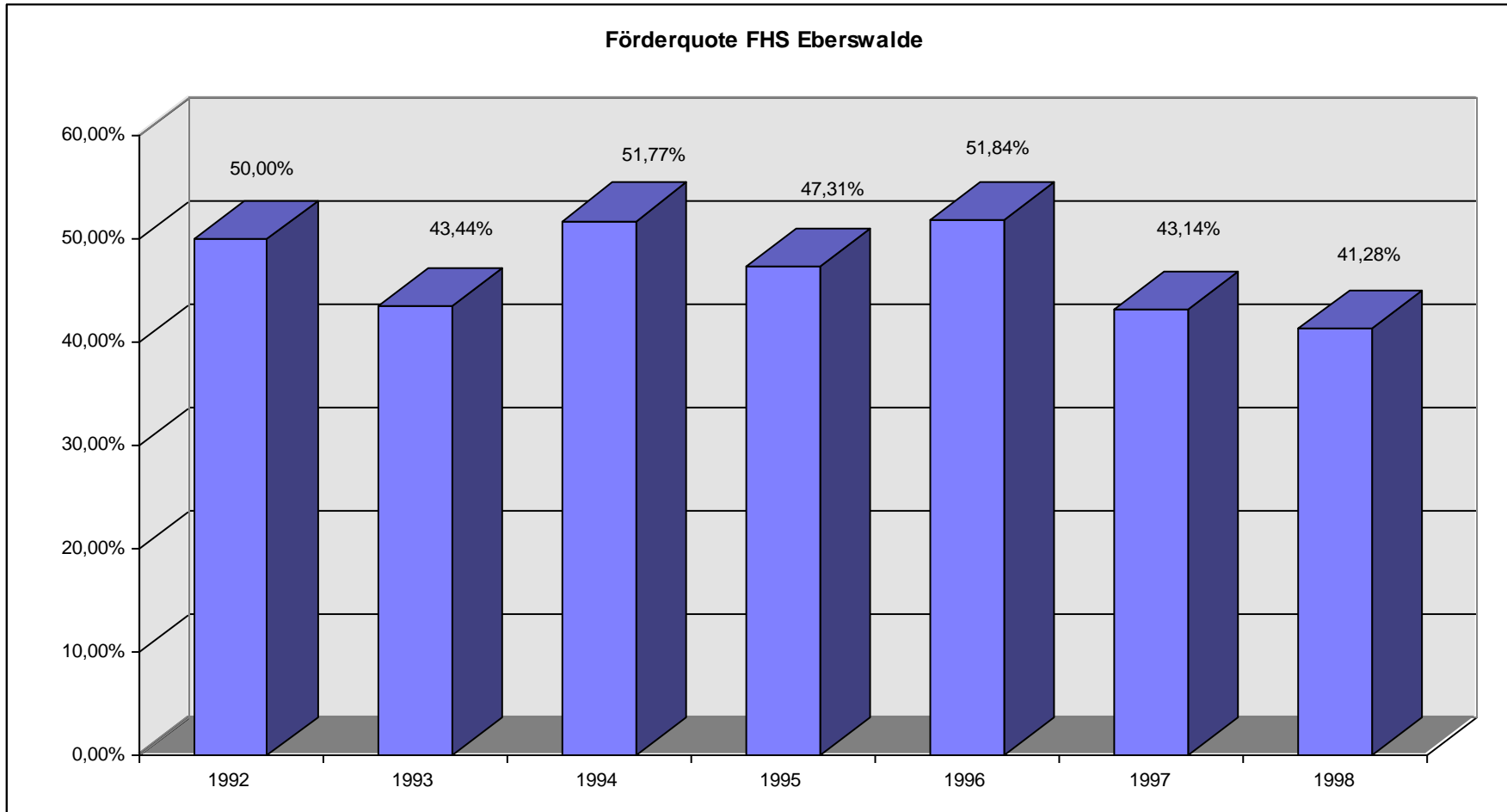
Europa-Universität Viadrina Frankfurt

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Studentenzahl	474	1003	1466	1810	2292	2424	2899
Anträge gesamt	251	446	498	552	558	667	772
Erstanträge	251	244	191	208	211	294	331
Wiederholungsanträge	0	203	305	344	341	373	441
geförderte Studenten	162	299	417	422	488	417	586
Förderquote	34,18%	29,81%	28,44%	23,31%	21,29%	17,20%	20,21%
Ausgezahlte Förderung in DM	250.132,00 DM	1.314.329,00	1.955.930,00	2.095.283,00	2.589.513,00	2.754.887,08	3.225.000,01
Ø monatl. Förderbetrag	514,67 DM	366,31 DM	390,87 DM	413,76 DM	442,20 DM	639,61 DM	465,97 DM
Ablehnungen	12	9	12	18	21	59	34
Widersprüche	1	5	15	10	13	13	24



FHS Eberswalde

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Studentenzahl	90	244	423	651	841	853	952
Anträge gesamt	69	193	310	502	471	467	513
Erstanträge	67	119	159	192	187	149	213
Wiederholungsanträge	2	74	151	309	284	318	300
geförderte Studenten	45	106	219	308	436	368	393
Förderquote	50,00%	43,44%	51,77%	47,31%	51,84%	43,14%	41,28%
Ausgezahlte Förderung in DM	95.244,00	505.496,00	1.141.044,00	1.798.947,00	2.452.599,00	2.657.022,20	2.549.826,15
Ø monatl. Förderbetrag	529,13 DM	397,40 DM	434,19 DM	486,73 DM	468,77 DM	711,95 DM	553,35 DM
Ablehnungen						19	44
Widersprüche	1	3	8	8	30	22	32



8. Ausblick

Neben der weiteren Ausgestaltung der Kernbereiche und Aufgabenfelder des Studentenwerkes, welche im vorliegenden Geschäftsbericht benannt wurden, wird das Jahr 1999 maßgeblich durch die Neuorganisation der Studentenwerksarbeit in den Verwaltungsstrukturen geprägt.

Auf der Grundlage des § 101 Abs. 4 Nr. 1 und 2 des brandenburgischen Hochschulgesetzes vom 24. Juni 1991 hat der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg im Benehmen mit dem Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur nach Anhörung der beteiligten Hochschulen und Studentenwerke die Eingliederung des Studentenwerkes Cottbus in das Studentenwerk Frankfurt (Oder) zum 01.01.1999 verordnet.

Die Verordnung wurde am 24. November 1998 erlassen und tritt zum 01.01.1999 in Kraft.

Danach ist geregelt, dass das Studentenwerk Frankfurt (Oder) als Rechtsnachfolger des Studentenwerkes Cottbus nunmehr für folgende Hochschulen zuständig ist:

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
Brandenburgische Technische Universität Cottbus,
Fachhochschule Eberswalde,
Fachhochschule Lausitz.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) tritt insbesondere in die Rechte und Pflichten aus den zum Zeitpunkt der Eingliederung bestehenden Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen ein.

Die Organe des in seiner Zuständigkeit erweiterten Studentenwerkes Frankfurt (Oder) sind der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer.

Im Falle des Verwaltungsrates wurden in der Rechtsverordnung Übergangsbestimmungen zur Neubildung geregelt.

Danach ist bis zum 31. März 1999 ein neuer Verwaltungsrat zu bilden, bis zum Zeitpunkt der Wahl eines Verwaltungsrates nehmen die Verwaltungsratsmitglieder der Studentenwerke Frankfurt (Oder) und des eingegliederten Studentenwerkes Cottbus ihre Aufgaben in der bisherigen Zusammensetzung als gemeinsamer Verwaltungsrat wahr.

Mit seiner konstituierenden Sitzung am 13.01.1999 wurde dies vollzogen. Das notwendige Wahlverfahren zur Bildung des neuen Verwaltungsrates durch die jeweiligen Gremien an den Hochschulen wurde eingeleitet. Gleichzeitig legte der Übergangsverwaltungsrat die künftige Zusammensetzung des neuen Verwaltungsrates fest. Danach wurde folgende Zusammensetzung beschlossen:

- zwei Studierende der BTU Cottbus
- zwei Studierende der EUV Frankfurt (Oder)
- ein Studierender der FH Lausitz
- ein Studierender der FH Eberswalde
- ein nichtstudentischer Vertreter der EUV Frankfurt (Oder)
- zwei nichtstudentischer Vertreter der BTU Cottbus
- ein nichtstudentischer Vertreter der FH Lausitz
- ein nichtstudentischer Vertreter der FH Eberswalde
- eine durch die neuen Mitglieder zu wählende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens.

Das nunmehr für vier Hochschulstandorte mit ca. 10.000 Studierenden im Verantwortungsbereich zuständige Studentenwerk hat sich im Jahr 1999 folgenden Schwerpunkten in der Leitungstätigkeit in Umsetzung der Verordnung zu widmen:

- Neuorganisation des Verwaltungsprofils unter Vermeidung von Doppelstrukturen,
- deutliche Reduzierung des Aufwandes im Verwaltungsbereich durch Stellenabbau im BAT-Bereich um ca. 30 Stellen,
- Gewährleistung der Dienstleistungsangebote an allen Standorten in mindestens dem gleichen Umfang wie bisher,
- Organisation des Personalumbaus mit der Gewährleistung vorrangig sozialverträglicher Lösungen, Kündigungen sind zu vermeiden,
- Vereinheitlichung des Abrechnungssystems in allen Bereichen mit dem Schwerpunkt der Reorganisation der kaufmännischen Buchführung,
- Überprüfung der Kompatibilität der EDV-Systeme und deren Neuorganisation,
- Ergänzung und Präzisierung der betrieblichen Ordnungen gemäß der neuen Bedingungen, vor allem der allgemeinen Geschäftsanweisungen und der ergänzenden Ordnungen,
- Gewährleistung der Überarbeitung der Satzung und Beitragsordnung und Einleitung des erforderlichen Genehmigungsverfahrens,
- unter Beachtung der vorhandenen personellen und sächlichen Voraussetzungen sind die fusionsbedingten Aufwendungen so gering wie möglich zu halten.

Dieser Prozess ist straff zu führen und zügig umzusetzen, da im Jahr 2000 eine Umstellung der Fehlbetragsfinanzierung auf eine Festbetragsfinanzierung durch das Land vorgesehen ist. Danach ist geplant, neben einer noch zu bestimmenden Sockelfinanzierung grundsätzlich leistungsabhängige finanzielle Förderungen vorzunehmen mit dem Schwerpunkt des Verpflegungsbereiches. Dies erfordert auch unter betriebswirtschaftlichen Erwägungen eine effiziente Arbeitsweise des Studentenwerkes.